1892

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine **Ausgezeichnete Wirkung.**

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine **Tägliche Auflage** von **35,000.**

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 19. Februar 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — No. 42.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Ein Sieg der Sabbathmucker.

In der New Yorker Legislatur.

Albany, N. Y., 19. Febr. Das Amendment zur Weltausstellungsvorlage, welches bestimmt, daß die New Yorker Staatsausstellung in Chicago am Sonntag geschlossen bleiben solle, wurde heute in der Assembly angenommen. 49 Stimmen fielen dafür, und 47 dagegen.

Nachher beantragte Bush, die ganze Vorlage auf den Tisch zu legen (von dem man sie natürlich jederzeit wieder aufheben kann.) Der Kampf ist also noch nicht endgiltig erledigt.

In der Debatte sagte Herr Husted, Chicago sei die gottloseste Stadt von Amerika, mit alleiniger Ausnahme von Leadville.

Die Unruhen in Tennessee.

Chattanooga, Tenn., 19. Feb. Zu Coal Creek sieht es noch immer sehr bedrohlich aus. Jüngst wurden Dynamitbomben auf die Milizwachen geschleudert, ohne daß jedoch Jemand verletzt wurde. Die Angreifer wurden ohne besondere Schwierigkeit von der Vorhut der Truppen zurückgetrieben. Es heißt jetzt, der Angriff sei ursprünglich in viel größeren Maßstabe beabsichtigt, und aufgeschoben sei nicht aufgehoben.

Angekommene Dampfer.

New York: Apollo von Antwerpen; Spaarndam von Rotterdam; Pomeranian von Glasgow; Brittanic von Liverpool.

San Francisco: Belgic von Hongkong und Yokohama (brachte noch mehr Nachrichten über das Erdbeben, welches am 15. Januar Japan heimsuchte. Es herrscht in den heimgesuchten Gegenden noch ein schreckliches Elend); Mariposa von Australien und Honolulu.

Genua: Fulda von New York.

Antwerpen: Olympia von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Drohendes Wetter, mit Regen oder Schnee; kälter; Nordwinde.

Telegraphische Notizen.

— Bei Ann Arbor, Mich., zeigte sich gestern Abend, ebenso wie ausgangs der Woche in verschiedenen Theilen des Ostens, ein prächtiges Nordlicht, doch wurde dasselbe leider durch den bewölkten Himmel beeinträchtigt.

— An einem Stückchen Apfel, das ihm in die Luftröhre gerathen war, ist der kleine Lee A. Bassett in Keokuk, Ja., erstickt.

— Höchst bedenklich grassirt die Diphteritis in Pleasant View, einer Vorstadt von Bluch River Falls, Wis., und die Bürgerschaft befindet sich in großer Aufregung.

— In dem Stahlschmelzwerk von Edgar Thompson zu Pittsburg wurden um Mitternacht durch einen vorzeitigen Ausfluß gluthflüssigen Metalls 3 Arbeiter tödtlich verbrannt.

— Die Jungfernrede von Hrn. Palmer aus Illinois im Bundessenat, für Erwählung der Senatoren durch directe Volksabstimmung, hat einen sehr günstigen Eindruck gemacht.

— Unter den in Cannes, Frankreich, wohnhaften Amerikanern verursachte die Kunde, daß der Amerikaner Edward Parker Deacon den Franzosen Abrille wegen unerlaubten Verkehrs mit seiner Gattin erschossen, große Aufregung. Deacon wurde verhaftet, doch glaubt man nicht, daß ihm etwas geschehen wird.

— Durch die Grippe tiefsinnig geworden, erschoß sich in Dubuque, Ja., der Setzer John F. Hamman, welcher am „Herold" beschäftigt war. Er hinterläßt eine Wittwe mit 5 Kindern. — Ebenfalls durch die Grippe übergeschnappt, zerbrach Georg Grumbling, ein angesehener Geschäftsmann in Niniveh, Pa., eine Fensterscheibe und suchte, sich mit dem zerbrochenen Glase den Hals abzuschneiden; ein Arzt wurde herbeigeholt und nähte die Wunde zu, — plötzlich riß der anscheinend leblose Mann die Wunde wieder auf und tödtete sich völlig.

— Zu Eau Claire, Wis., wurden die Eigenthümer der Eau Claire-Knopffabrik, Christian Huebner und C. W. Sommermeyer, von Bundesbehörden verhaftet, unter der Beschuldigung, das Gesetz gegen die contractliche Einfuhr auswärtiger Arbeiter übertreten zu haben. Zwei entlassene Arbeiter, Voigt und Hackenholz, traten als Kläger auf. Von republikanischer Seite wird behauptet, daß hervorragende Demokraten hinter der Klage steckten, weil sie sich über die Einführung der Perlmutterknopf-Industrie ärgerten.

— Frankreich hat wieder einmal eine Ministerkrise durchzumachen. Nachdem in der Deputirtenkammer eine lebhafte Debatte über kirchenpolitische Angelegenheiten stattgefunden hatte, und ein Antrag, worin die Regierung aufgefordert wird, „bei ihrer republikanischen Politik zu verharren", mit 304 gegen 202 Stimmen abgelehnt worden war, reichten sämmtliche Minister dem Präsidenten Carnot ihre Abdankung ein. — Es besteht übrigens jetzt eine bedeutende Spannung zwischen dem Cardinal-Erzbischof von Paris und dem Vatican, da Ersterer sich weigerte, ein Schreiben vom Papste, worin Anhänglichkeit an die französische Republik empfohlen war, den Bischöfen mitzutheilen.

Ausland.

Neue Pariser Mordsensation.

Paris, 19. Febr. Vor dem Seine-Assisengericht begann heute der Proceß gegen Charles Vaubourg, dessen Verbrechen an manche grausige Geschichte in „Tausend und eine Nacht" erinnert. Vaubourg, der trotz seiner eingefallenen Augen und seines ungekämmten Haares gut aussieht, bildet entschieden eine der interessantesten Figuren in der Pariser Criminalwelt. Der Mord, für welchen er jetzt processirt wird, wurde vor länger als 3 Monaten verübt; aber obwohl inzwischen alles Mögliche versucht worden ist, dem Gefangenen ein Geständniß über die That und seinen Beweggrund zu entringen, sind bis jetzt alle diesbezüglichen Versuche fehlgeschlagen.

Der Geschichte, welche heute der Staatsanwalt erzählte, lauschte Alles mit athemloser Spannung. Am 4. November vorigen Jahres entdeckten Arbeiter in einem Keller unter dem großen fünfstöckigen Gebäude No. 27 Rue de Charonne, wo eine Anzahl Arbeiterfamilien wohnt und außerdem der Möbelfabrikant Vachereß seine Werkstätten hat, auf der Suche nach einer Kiste, den völlig nackten Leichnam eines Mannes, den Kopf an den Schultern abgeschnitten. Die entsetzten Arbeiter alarmirten die Polizei. Gewaltige Bestürzung bemächtigte sich der Bewohner des Hauses, und einer sah den andern an, als ob er erwarte, den Mörder unter den Hausgenossen zu finden.

Der Polizeiarzt Descants gab das Gutachten ab, daß der Mord in der Nacht von Montag oder Dienstag, den 2. oder 3. November, verübt wurde — die Leiche zeigte schon Spuren von Zersetzung — und daß der Mann erst erwürgt wurde, ehe man ihm den Kopf abschnitt; man fand auch in einem Kellerraum unfern der Leiche einen kurzen Strick, mit welchem die That unzweifelhaft verübt wurde. Die Enthauptung war offenbar von äußerst geschickter Hand vollzogen worden. Der Ermordete war ein Mann von etwa 25 Jahren, mittlerer Größe, musculös und wohlentwickelt; aus dem Aussehen seiner Hände wurde geschlossen, daß er ein Schmied oder Kohlenzieher oder Locomotivführer sei. Die Leiche wies, außer am Halse, keine Zeichen von Gewaltthätigkeit auf.

So kurz auf den Mordproceß gegen Michael Eyraud und die Gabrielle Bompard (wegen Erdrosselung des Juweliers und juristischen Secretärs Gouffe) folgend, bildet das vorliegende Mordverbrechen eine jener „wilden" Sensationen, wie sie der Pariser Welt besonders eigenthümlich sind.

Am 5. November gelangten der bekannte Untersuchungsrichter Athalin und der Geheimdienstchef Goron in den Besitz einer wichtigen Mittheilung, auf Grund deren der Hausdiener Charles Vaubourg verhaftet wurde; derselbe soll bereits mit einem Mordverbrechen in Bescançon zu thun gehabt haben. Er wohnte in demselben Hause, wo der kopflose Leichnam gefunden wurde, und es soll bewiesen werden, daß er am verhängnißvollen Freitagabend in Gesellschaft eines Mannes heimkam, welchen man nie wieder das Haus verlassen sah.

Vaubourg wurde gefragt, wer dieser Mann gewesen sei. Er antwortete: „Der Hausdiener Boutry". Nun begann die Polizei Nachforschungen nach diesem, und so wurde am 6. November die Identität jenes Leichnams festgestellt. Darauf wurde Vaubourg amtlich eingesperrt, nachdem er schon vom ersten Augenblick an, da sich der Verdacht auf ihn lenkte, so gut wie Gefangener gewesen.

Der Untersuchungsrichter theilte ihm darauf mit, daß man die Person des Ermordeten als die seines Freundes Boutry — auch Boutroille genannt — erkannt habe, und rieth ihm, Alles einzugestehen. Vaubourg erwiderte, die Polizei sei völlig im Irrthum, und Boutry sei wieder zu seinem früheren Regiment gegangen. Man fand einen Hut von Boutry im Zimmer Vaubourgs; dieser erklärte jedoch kaltblutig, Boutry habe ihm den Hut gegeben.

Später: Vaubourg brach endlich zusammen und gestand, daß er Boutry umbrachte. Er ging mit demselben zum Schlafen nach Hause. Bald bekamen sie im Bette Streit, und Vaubourg wurde so wüthend auf seinen Schlafkameraden, daß er denselben an der Kehle packte, — und als er wieder losließ, war Boutry eine Leiche. Er, Vaubourg, habe seinen Freund unabsichtlich erwürgt. Später habe er die Leiche im Keller versteckt, den Kopf abgeschnitten und in eine Abzugsleitung geworfen, um eine Identificirung der Leiche zu verhindern.

Sarah, die Dürre.

Paris, 19. Feb. Der Director der „Comedie Française", Hr. Claretre, will angeblich Sarah Bernhardt bewegen, nicht mehr zu reisen, sondern ein festes Engagement anzunehmen. Die Künstlerin selber soll des Umziehens müde sein. Ob freilich ein festes Engagement ihr noch lange Erfolg sichern würde, das ist eine andere Frage.

Zu's Irrenhaus.

Berlin, 19. Febr. Der frühere Pastor Schlinke aus Krossen, der, wie berichtet, am vorigen Sonntag den Gottesdienst im Dom gestört hatte, ist jetzt in eine Irrenanstalt gebracht worden. Jener Zwischenfall spielte sich in Gegenwart des Kaisers ab. Schlinke hatte dem fungirenden Hofprediger laut zugerufen: „Sparen Sie doch Ihre Worte; das tausendjährige Reich ist im Anbrechen."

Frankreichs Ministerkrise.

Paris, 19. Febr. Die Ministerkrise kam für die Kammer gestern so plötzlich und anscheinend aus so geringfügiger Ursache, daß das Publikum eigentlich noch gar keine Zeit gehabt hat, sich darüber aufzuregen. Paris ist heute noch vollkommen ruhig. Nur in den Kreisen der berufsmäßigen Politiker zeigt sich einige Nervosität. Sonst geht Alles seinen gewöhnlichen Gang, und man sieht allgemein dem Ausgang der Geschichte mit Ruhe entgegen. Es herrscht die Meinung vor, daß die Kammer aufgelöst werde, sofern es nicht gelingt, das soeben in Fetzen gegangene Ministerium wieder zusammenzunähen.

Der Ministerpräsident de Freycinet, welcher gestern Abend mit dem Präsidenten Carnot dinirte, befindet sich heute den ganzen Tag in vertraulicher Berathung mit ihm. Offenbar will der Präsident durchaus nicht in die Abdankung de Freycinets und die Trennung eines Ministeriums willigen, das im Ganzen sehr vortheilhaft für Frankreich gewirthschaftet hat.

Hr. Clemenceau, der Führer der Radicalen, hat hinter der jetzigen Ministerkrise gesteckt — wie bereits hinter mehreren vorigen.

Der Ehebruchs-Mord in Cannes.

Paris, 19. Febr. Heute früh wurde der Amerikaner Deacon, welcher den Franzosen Abeille wegen eines Verhältnisses zu seiner, Deacons, Gattin erschossen hatte, bereits dem Gerichte vorgeführt. Die ganze Tragödie wurde nochmals in allen Details entwickelt, ohne daß etwas wesentlich Neues zu Tage kam.

Der erschossene Abeille ist ein Bruder des gleichnamigen französischen Abgeordneten und war früher einmal Gesandtschaftsattache in Washington. Deacon ist Bankier und lebte u. A. längere Zeit in Cincinnati. Das Interesse des Publikums an der Tragödie ist ein colossales.

Jene Ohrfeigengeschichte.

Paris, 19. Febr. Dem boulangistischen Abgeordneten Laur, welcher am 19. Januar vom Minister Constans in der Deputirtenkammer zweimal in's Gesicht geschlagen wurde, thun die Ohrfeigen noch immer weh. Nachdem er den Minister nicht hatte veranlassen können, sich mit ihm zu duelliren, obwohl er ihm schon etwa 30 Stunden nach dem Vorfall eine Forderung sandte, und nachdem er sich die Geschichte einen Monat lang überlegte, ist er jetzt entschlossen, den Minister gerichtlich zur Rechenschaft zu ziehen. Er hat demselben bereits eine Vorladung auf die Beschuldigung des thätlichen Angriffs zugehen lassen.

Whitelaw Reids Abdankung.

Paris, 19. Febr. Der „Gaulois" versichert jetzt bestimmt, Whitelaw Reid habe als amerikanischer Gesandter abgedankt und werde am 27. Februar von Paris abreisen.

Lachende Erben.

Berlin, 20. Feb. Zwei Brüder Namens Rump, von denen der eine als Zimmermann in Hamburg, der andere als Böttcher in Gadebusch (Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin) arbeitet, haben von einem entfernten Verwandten in Rußland 1,100,000 Rubel geerbt.

Noch ein Bombenattentat.

Messina, Sicilien, 19. Febr. Vor dem spanischen Consulat dahier wurde vergangene Nacht eine Bombe gefunden, deren schon brennender Zündfaden rasch gelöscht wurde.

Man hält die That für das Werk von Freunden der spanischen Anarchisten.

Arbeiterausstand in Rom.

Rom, 19. Feb. Die hiesigen Arbeiterorganisationen haben für heute einen allgemeinen Strike in allen Arbeitszweigen beschlossen. Die Arbeit soll eingestellt bleiben, bis die Regierung die geplanten öffentlichen Arbeiten im Interesse der Beschäftigungslosen in Angriff nimmt. Seitens der Presse wird dieser Strike für aussichtslos erklärt.

Von Brasilien.

Rio de Janeiro, 19. Febr. Der Aufstand in der nördlichen brasilischen Provinz Ceara kam daher, daß der Gouverneur der Provinz ein Parteigänger des früheren Dictators Fonseca war. Durch den Rücktritt des anstößigen Beamten ist wieder die Ruhe hergestellt worden.

Sturmesschrecken.

London, 19. Febr. Im britischen Canal wüthet ein schrecklicher Südweststurm. An sämmtlichen Küstenstationen sind die Sturmsignale aufgezogen, und eine Anzahl Schiffe, welche auf hoher See gewaltig zu kämpfen hatten, wurden mit Schleppern in den nächstgelegenen Hafen befördert. Die Beförderung der Pakete von den Inseln des Canals und von Frankreich hat sich durch den Sturm ungeheuer verzögert. Ueberdies herrscht ein blendender Schneesturm, welcher so dicht ist, daß die Bergungsarbeiten an dem gestrandeten Nordd. Lloyddampfer „Eider" vorerst aufgegeben werden mußten.

Telegraphische Notizen.

— In Cleveland, O., verursachte ein mitternächtiges Feuer, welches in dem großen Schnittwaarengeschäft von E. M. McGillin ausbrach und auch die Nachbarschaft beschädigte, einen Gesammtverlust von einer halben Million. Das besagte Geschäft hatte gerade einen colossalen Vorrath von Frühjahrsstoffen erhalten, und derselbe wurde vernichtet. Man fürchtet, daß ein Wärter in den Flammen umgekommen ist.

Ein nächtlicher Ueberfall.

Maskirte Räuber dringen in die Wohnung einer Familie.

Sie rauben die Werthsachen und entkommen ungehindert.

Herr Mathew Murphy, ein mit seiner Familie in dem Hause No. 920 S. Union Str. wohnender Bürger wird sich ohne Zweifel an die letzte Nacht während seiner noch übrigen Lebenszeit mit Schrecken erinnern.

Als er nämlich heute Morgen gegen 2 Uhr ruhig im Bette lag und träumte, gewahrte er ein sonderbares Zupfen am Arm. Zuerst glaubte er, dasselbe ginge von seiner Frau aus, welche ihn zum Aufstehen zu veranlassen suche. Er träumte deshalb weiter, bis ihn ein weiterer diesmal mit mehr Energie geführter Stoß an dem Arm veranlaßte, seine Augen zu öffnen.

Der Anblick, welcher sich ihm bot, war keineswegs geeignet, angenehme Gefühle bei ihm hervorzurufen. Vor dem Bett standen nämlich zwei Männer mit Masken vor dem Gesicht, von denen der eine die Mündung eines Revolvers ihm dicht vor die Augen hielt, während der andere die Thür zum Schlafzimmer besetzt hatte.

Nachdem der vor dem Bett stehende Räuber gewartet, bis sich Murphy der Situation einigermaßen bewußt geworden war, theilte er ihm mit, daß er sein Geld und seine Werthsachen haben wolle, und daß er sich im Weigerungsfalle genöthigt sähe, ihm eine Kugel in den Kopf zu schießen.

Herr Murphy deutete stumm auf seine auf einem Stuhl hängenden Beinkleider, auf welche sich einer der Räuber mit unheimlicher Hast stürzte. Die eingehendste Untersuchung der Taschen förderte indeß nur einen einzigen Dollar zu Tage.

Damit gaben sich die Räuber jedoch keineswegs zufrieden, sondern die Waffe des einen wurde wieder gegen die Stirn des unglücklichen Murphy gerichtet, mit dem Bemerken, daß er auf alle Fälle mehr Geld herbeischaffen müsse. Er erklärte jedoch jetzt hoch und theuer, daß er wirklich kein Geld weiter im Hause habe.

Die Spitzbuben fluchten und nach kurzer Berathung begab sich der eine auf die Suche, während der andere vor dem Bette Wache hielt. Kisten, Schränke und Kommoden wurden erbrochen, der Inhalt untereinandergewühlt und auf die Dielen geworfen.

In einem Küchenschrank fanden sich einige Silbersachen, welche die Räuber in eine Handtasche packten, worauf sie Herrn Murphy höflich eine gute Nacht wünschten und sich durch die Hinterthür, durch welche sie gekommen, entfernten.

Herr Murphy wartete, bis sie fort waren, dann sprang er aus dem Bett und weckte die übrigen Familienmitglieder, welche während der ganzen Affaire ruhig geschlummert hatten. Natürlich war an Schlaf nicht mehr zu denken.

Die Polizei wurde heute Vormittag von dem Einbruch benachrichtigt, hat aber wenig Hoffnung, der Kerle habhaft zu werden.

Vereitelter Selbstmord.

Lily Bray, eine No. 198 W. Madison Str. wohnende Venus-Priesterin kehrte heute Morgen um 3 Uhr von ihrem nächtlichen „Geschäftsgang" zurück und befand sich in einer so verzweifelten Stimmung, daß sie ihrem Dasein ein Ende zu machen beschloß. Sie verschluckte zu diesem Zweck eine Dosis Laudanum, doch wurde ihre That von ihren Colleginnen sofort bemerkt, welche für ihre Ueberführung nach dem County-Hospital sorgten. Hier beseitigten die Aerzte durch Anwendung geeigneter Gegenmittel die Gefahr.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand der Wetterwarte auf dem Auditoriumthurm war um 6 Uhr gestern Abend 33, um 12 Uhr letzte Nacht 30, um 6 Uhr heute Morgen 31 und um 12 Uhr heute Mittag 30 Grad über Null. Am niedrigsten überhaupt stand das Thermometer heute kurz nach Mittag.

* Der im Hause No. 21 Ryan Str. wohnhafte Chas. Meinecke wurde heute von Richter Severson um $25 bestraft, weil er seine Frau zu wiederholten Malen auf brutale Weise mißhandelt hat.

Telegraphische Notizen.

— Zu Bombay in Ostindien grassiren die Blattern furchtbar, und vorige Woche sind dort 20 Personen an denselben gestorben.

— William Rhodes, der canadische Ackerbauminister, ist gestorben.

— Aus San Francisco wird gemeldet: Von der 37 Mann betragenden Besatzung der Barke „Tamerlen", welche am Morgen des 2. Febr. auf den Klippen von Puna strandete, sind 19 umgekommen. Die Barke war mit Oel beladen.

— Henry Armstrong, ein alter Ansiedler, der zu Chattanooga, Tenn., im 60. Lebensjahre starb, hat sich nach seinem Ableben als eine — Frau entpuppt, Namens Mary Lawrence. Kurz vor dem Bürgerkriege wurde dieselbe von ihrem Liebhaber verlassen, welcher in die Conföderirtenarmee eintrat; dann legte sie Männerkleidung an und trat demselben Regiment bei, um in der Nähe des Geliebten zu bleiben. Letzterer starb, tödtlich verwundet, in ihren Armen. Mary spielte seitdem stets die Rolle eines Mannes.

Ein unverbesserlicher Taugenichts.

Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht.

Es ist eine, wenn auch schwer begreifliche, so doch bekannte Thatsache, daß raffinirte Verbrecher sich häufig selbst dadurch verrathen, daß sie von völlig werthlosen Gegenständen, welche ihnen bei einem oder dem anderen Diebstahl, Einbruch oder Raube in die Hände gefallen sind, sich nicht zu trennen vermögen.

Ein eclatantes Beispiel für diesen alten Erfahrungssatz liefert heute ein noch jugendlicher Taugenichts, der sich bald Bernhard Goldschmidt, bald Edwin Mason nennt und wohl auch noch unter manchen anderen Namen seiner gemeingefährlichen Thätigkeit nachgegangen sein mag. Der Bursche wurde Ende Januar von dem Detective Haggenjos verhaftet und des Straßenraubes angeklagt. Richter Kersten überwies ihn den Großgeschworenen und diese fällten ein Urtheil, das vielleicht ihrer Herzenseinfalt, aber keineswegs ihrem Scharfsinn zur Ehre gereicht — sie ließen ihn laufen.

Haggenjos blieb dem Burschen auf der Spur und bemerkte, wie dieser vorgestern in Richter Kerstens Haus, No. 634 Sedgwick Str., Einlaß suchte. Die Thüren waren hier sämmtlich verschlossen, und Goldschmidt versuchte sein Glück im Hause No. 638. Es muß ihm daselbst indeß auch nicht ganz geheuer vorgekommen sein, denn er wandte seine Schritte nach sehr kurzem Aufenthalt nach No. 460 Center Str. und ging, als er auch hier nicht das gefunden zu haben schien, was er suchte, nach dem Hause an der Ecke von Cleveland und Center Ave. Hier versuchte er, die Thüre mit Gewalt zu öffnen, und dies genügte Haggenjos, den Patron für verhaftet zu erklären.

Goldschmidt war natürlich unschuldig, er suchte einen Freund, der in der Nachbarschaft wohnte und dessen Adresse ihm nicht genau erinnerlich sei. Im Uebrigen erklärte er dem Beamten, daß dieser sich in der Person irre, denn sein Name sei keineswegs Goldschmidt, sondern William Shaw und zum Beweise dessen legte er ein Notizbuch und ein Abrechnungsbuch mit dem Colonialwaaren-Händler F. C. Barry vor, welche allerdings auf den Namen Shaw lauteten. Haggenjos ließ sich indeß nicht verblüffen, nahm seinen Mann mit zur Station und rief dann den Wm. Shaw, auf dessen Namen die Bücher lauteten, per Telephon herbei. Dieser, ein im Hause No. 4531 Oakenwald Ave. wohnender Clerk, folgte dem Rufe und constatirte, daß die Bücher ihm kürzlich mitsammt einem Rocke gestohlen worden seien.

Der Bursche wurde heute unter $800 Bürgschaft wieder dem Criminalgericht überwiesen.

Vom küßwüthigen Wilhelm.

Der Attentäter festgenommen und bestraft.

Einen eigenthümlichen Sport betreibt der im Hause No. 210 W. Harrison Str. wohnhafte William Hendsch. Wenn es dunkel wird, stellt er sich an irgend einer Straßenecke auf und lauert auf Mädchen und Frauen, die dort vorüberpassiren. Diejenigen von ihnen, welche ihm am Besten gefallen, umarmt und küßt er auf der Straße, oder folgt ihnen in finstere Thorwege und thut dort desgleichen.

Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr machte er sich auf diese Weise an der Ecke von May und Randolph Str. sehr unangenehm bemerkbar. Drei oder vier Mal gelang ihm das Attentat, ohne daß die Opfer desselben weiteres Aufheben davon machten. Als er endlich aber auch die Frau des Apothekers Hegens, dessen Geschäft sich im Hause No. 480 W. Lake Str. befindet, mit seinen Liebesbeweisen überhäufen wollte, ereilte ihn sein Geschick in Gestalt eines Polizisten, der ihn für verhaftet erklärte und nach der Polizeistation brachte.

Richter Woodman bestrafte heute den sonderbaren Heiligen wegen unordentlichen Betragens um $50 und die Kosten.

Söhne der Prohibition in Chicago.

James Evans, George Milton, Jesse Evans und Daniel Kirkpatrik, vier junge Farmer aus Linn County, Iowa, hatten sich heute Vormittag vor Richter Lyon wegen unordentlichem Betragem zu verantworten. Die Genannten hatten gestern eine Ladung Vieh nach den Stock Yards gebracht und nachdem sie dasselbe losgeworden, hatten sie, als aus einem Prohibitionsstaate kommend, beschlossen, sich einen guten Tag zu machen.

Dazu gehörte nach ihrer Meinung vor allen Dingen ein tüchtiger Rausch, den sie sich auch in möglichster Kürze verschafften. Dann geriethen sie an der State Str. in ein Lokal, in welchem Farbige ein Tanzvergnügen abhielten. Ehe sie sich indeß hier genügend acclimatisiren konnten, wurden sie wegen Scandalmachens verhaftet.

Bei dem heutigen Verhör erbot sich Evans, die ganze Schuld auf sich zu nehmen, indem er sagte, daß er die anderen drei nicht nur zu der Spritztour überhaupt, sondern auch zu dem Besuch des Tanzlokals verleitet habe.

Solcher Edelmuth rührte den Richter dermaßen, daß er das ganze Quartett mit einer Verwarnung laufen ließ.

Ein netter Ordnungswächter.

Privat-Detective Burns in fatale Affairen verwickelt.

Richard Burns, der Geheimpolizist der Baltimore & Ohio-Bahn, welcher, wie kürzlich berichtet, unter der Beschuldigung verhaftet worden ist, die genannte Bahngesellschaft seit Langem systematisch bestohlen zu haben, wurde heute dem Richter Porter von Hyde Park zum Verhöre vorgeführt. Der Anwalt der Bahn ersuchte den Richter, das Verhör auf den 27. d. M. zu verschieben, da er erst das nöthige Anklage-Material gegen Burns sammeln müsse. Diesem Wunsche entsprach der Richter und bemaß die Bürgschaft mit $1000. Das Verhör von Frau Mary Burke, der Schwägerin und Mitangeklagten des Polizisten, wurde auf den gleichen Tag verlegt.

Kaum war diese Sache erledigt, so veranlaßte Jennie Holey die neuerliche Verhaftung des wackeren Sicherheits-Organes wegen eines gegen die Klägerin gerichteten verbrecherischen Angriffes. Das Verhör in dieser Sache wurde ebenfalls auf den 27. d. M. verschoben. Die Bürgschaft wurde auf $2500 festgesetzt.

Jennie Holey ist dasselbe Mädchen, welches der Polizei die erste Mittheilung von den durch Burns verübten Diebereien machte. Sie behauptet, der Verklagte habe sie am 14. d. M. in seinem Buggy nach Kensington genommen, sie dort in ein Haus gebracht und betrunken gemacht. Er habe sodann ein unnennbares Verbrechen an ihr verüben wollen, und, als ihm dies nicht gelungen, habe er sie verlassen.

Burns behauptet, er sei das Opfer einer Verschwörung, welche darauf abziele, ihn zu ruiniren. Die Diebstahls-Anklage sei lediglich das Resultat einer nicht gelungenen Erpressung und die Anzeige des Mädchens einfach ein Act der Bosheit.

Die Polizei hat indessen, wie es heißt, so viel Verdachtsmomente gegen Burns, daß seine Ueberweisung an die Großgeschworenen überaus wahrscheinlich ist.

Ein Gauner abgefaßt.

Sergeant Otto Levi von der städtischen Geheimpolizei verhaftete am Mittwoch Abend einen Mann Namens Wiego Meyers und brachte ihn nach der Station an der Harrison Str. Meyers ist ein ganz geriebener Gauner, der früher schon einmal wegen Spitzbübereien im Zuchthause gesessen. Vor etwa einer Woche kam er nach dem Hause No. 455 W. Randolph Str. und miethete von dem dort wohnenden M. McNally ein Zimmer. Nach etwa einstündiger Anwesenheit im Hause entfernte er sich wieder, und gleich darauf wurden Uhren und Schmucksachen im Werthe von $80 vermißt. McNally machte Anzeige bei der Polizei und trotz eingehender Nachforschungen gelang es erst vorgestern, seiner habhaft zu werden.

Sgt. Levi, der mit der Aufarbeitung des Falles betraut worden war, ermittelte zunächst die gestohlenen Sachen, welche von einem Frauenzimmer Namens Anderson in drei verschiedenen Pfandleih-Instituten versetzt worden waren. Die Anderson hatte mit Meyers in engem Verkehr gestanden, aber, da sie ebenfalls nicht gefunden werden konnte, hörte hier die Spur Meyers auf.

Am Dienstag nun erschien ein an der West Randolph Str. wohnender Barbier und brachte die Pfandscheine für die gestohlenen Sachen. Die Zettel waren ihm von Meyers zur Aufbewahrung übergeben worden. Schon zuvor hatte Levi erfahren, daß Meyers Frau, welche todtkrank ist, am Washington Boulevard wohnt. Dorthin hatte sich Meyers später begeben, als er von Levi erspäht und festgenommen wurde.

Die gestohlenen Sachen sind sämmtlich wiedererlangt worden.

Kurz und Neu.

* Chas. H. Truar, der bekannte Verfertiger künstlicher Gliedmaßen, wird binnen Kurzem ein Paar Arme fertiggestellt haben, welche für die unglückliche Kittie Smith bestimmt sind. Mit Hilfe dieser Arme wird das bedauernswerthe Kind wenigstens die nothwendigsten Verrichtungen vornehmen können, ohne fremder Hilfe zu bedürfen.

* Zwischen den im Hause No. 217 N. Hoyne Str. wohnhaften Edward Segelinsky, John Berlisky und John Ausick gab es am Sonntag eine solenne Keilerei, bei welcher der Erstgenannte, der Besitzer des betreffenden Hauses, die größte Tracht Prügel erhielt. Heute wurden alle Drei für 6 Monate unter je $300 Friedensbürgschaft gestellt.

* Der in der „Liberty Bell" hausende Sidney Hall, ein der Polizei wohl bekanntes Individuum, wurde heute von Richter Blume unter $800 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen. Er hat in der Washington Str. von dem dort stehenden Wagen eines gewissen McNormand eine Kiste mit Thee gestohlen.

* Sarah Oliphant will von ihrem Gatten Tom Oliphant, No. 4438 Cottage Grove Ave. wohnhaft, geschieden sein. Das Paar verehelichte sich am 1. November 1890. Jedoch schon im October 1891 war Tom seiner Frau so überdrüßig, daß er sie, wie diese angiebt, auf die Straße jagte und sie mit dem Tode bedrohte, falls sie zurückkommen sollte.

Einer der Edelsten.

Wie Herr Franz von Dittfurth in Amerika seinen Unterhalt sucht.

Herr Franz von Dittfurth ist durch irgend welche Umstände nach Amerika verschlagen worden, hält es indeß auch hier unter seiner Würde, von dem Rechte ehrlicher Arbeit Gebrauch zu machen. Leben will der Mensch indeß, und die gebratenen Tauben fliegen in Chicago bekanntlich Niemand in den Mund.

Der Herr Baron eröffneten deßhalb nach berühmten Mustern ein „Atelier zur Vergrößerung von Photographieen", dem nichts als die für diesen Zweck nothwendigen Apparate fehlen. Herrn von Dittfurth genügte es jedoch vollständig, wenn die Plebejer ihm die Photographieen und eine kleine Anzahlung aushändigten.

Der reguläre Preis war eigentlich $3.75. Herr Baron ließen indeß mit sich reden und steckten, wenn nicht mehr zu erzielen war, auch 50 Cents in die Tasche.

Ein kleiner Handel mit faulen Checks machte das Geschäft einträglicher und schaffte Herrn von Dittfurth so lange ein, wenn auch nicht behagliches, so doch müheloses Einkommen, bis die Polizei einschritt.

Der altadelige Sproß wurde verhaftet und heute dem Richter Kersten zur Bestrafung vorgeführt. Polizist Hoffmann, der die Arretirung vorgenommen hatte, bat jedoch um Verschiebung der Verhandlung bis zum 23. d. M. Dem Ersuchen wurde Folge gegeben und Herr von Dittfurth bis dahin unter eine Bürgschaft von $6400 gestellt.

Die Liste der bis jetzt bekannt gewordenen Geprellten ist:

C. Uhl, 380 E. North Ave.; Emil Baierle, 377 North Ave.; F. v. Teen, 601 Wells Str.; Chas. W. Goodjahr, 3 Mohawk Str.; Andrew Müller, 538 Larrabee Str.; F. Starr, 241 Clybourn Ave.; Regina Fetz, 86 W. North Ave.; Paulina Zindel, 124 Clybourn Ave.

Außerdem wurden im Besitze des Hochstaplers eine Masse Photographieen gefunden, die ihm leichtsinniger Weise anvertraut worden waren.

Alle Jene, welche dem Schwindler zum Opfer gefallen sind, und ihre Bilder zurückzuerhalten wünschen, belieben sich an Detective Michael Hoffmann, von der Larrabee Str.-Station, zu wenden, der die Photographieen im Besitze hat.

Vertagt.

Die Vorverhandlungen der Anklage gegen Andrew Anderson wegen des bekannten Gattenmord-Versuches wurden heute bis zum 27. d. M. vertagt. Die verwundete Frau ist noch nicht in der Lage, irgend welche Zeugenaussagen machen zu können.

Anderson zeigt sich noch immer sehr gedrückt; es ist indeß ungewiß, ob seine Trauer mehr der Lage gilt, in welche er sich gebracht hat, als seinem bodenlos gemeinen Verbrechen.

Ein unzuverlässiger Bote.

H. M. Clermont, der Hausdiener des No. 261 Dearborn Str. wohnenden Dr. Detler wurde heute unter der Anklage des Diebstahls verhaftet und durch Richter Lyon bis morgen unter $300 Bürgschaft gestellt. Dr. Detler giebt an, er habe Clermont mit einer Summe von $83 nach einer Bank gesandt, um diese Summe zu deponiren; Clermont habe jedoch $20 von dem Gelde für sich verwendet.

Geht nach der Bridewell.

Charles Stief aus South Chicago wurde heute durch Richter Porter in Hyde Park, wegen Mißhandlung seiner Frau und Kinder um $50 bestraft und nach der Bridewell gesandt. Stief ist seit längerer Zeit außer Arbeit und, nicht zufrieden damit, daß seine Frau das Allernothwendigste herbeischaffte, um die Familie vor Hunger zu bewahren, prügelte er sie und die drei kleinen Kinder beinahe täglich. Sie war schließlich gezwungen, bei der „Humane Society" Schutz zu suchen und die letztere veranlaßte Stiefs Verhaftung.

Verdorben — gestorben.

Der Name jenes Mannes, dessen Leiche gestern aus der Latrinengrube hinter Guirschs Wirthschaft, No. 3469 N. Clark Str. gezogen, wurde bei dem heutigen Inquest als Cornelius Gifford festgestellt. Der Genannte war ein total verkommenes Subject, das von Kneipe zu Kneipe zog, und jede ehrliche Arbeit scheute.

Die von Dr. Hectoen vorgenommene Section ergab, daß der Mann in der eklen Jauche ertrunken war.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Verdächtige Frömmigkeit.

Daß die Weltgeschichte sich in Krümmungen bewegt und der Fortschritt nicht auf dem gradesten und kürzesten Wege stattfindet, zeigt in erstaunlich klarer Weise eine Vergleichung der jetzigen Weltlage mit der Lage vor hundert Jahren. Im Jahre 1792 tobte z. B. in Frankreich bereits die Revolution, welche sich mit der Hinrichtung des Königs noch nicht einmal begnügte, sondern den ganzen Grundadel vertrieb und die christliche Religion „amtlich" abschaffte. Dagegen ist im Jahre 1892 das seit 1871 beständigste aller französischen Ministerien deshalb gestürzt, weil ihm der einheimische Clerus, trotz der Abmahnung des Papstes, ein Bein gestellt hatte. Die Monarchisten und Clericalen waren mit der demüthigen Erklärung Freycinets, daß er nicht im Entferntesten an eine Bekämpfung der Kirche denke, sondern im Gegentheil auf dem denkbar besten Fuße mit dem Vatican stehe, noch lange nicht zufrieden. Sie vereinigten sich mit den Gassenbuben der Kammer, den Boulangisten und Erz-Radicalen, zum Sturze einer Regierung, die am Ausgange des neunzehnten Jahrhunderts nicht geradezu erklären wollte, daß die Kirche über dem Staate steht!

In den anderen europäischen Culturländern, selbst England nicht ausgenommen, nimmt die Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche die öffentliche Aufmerksamkeit ebenfalls sehr stark in Anspruch. Besonders die Schulvorlage der preußischen Regierung, welche die Ueberlieferung des ganzen öffentlichen Unterrichtsystems an die Geistlichkeit bezweckt, hat eine hochgradige Erregung hervorgerufen. Und doch weiß jeder einigermaßen gebildete Staatsmann in Europa, daß in den Ver. Staaten der Versuch, Kirche und Staat gänzlich von einander zu trennen, von allen daselbst veranstalten Experimenten am besten geglückt ist. Ueber den Werth des allgemeinen Stimmrechts, der Majoritätsherrschaft, der Präsidentschaft, des Staatenhauses und jeder anderen politischen Einrichtung unseres Landes ist von Anfang an bis auf den heutigen Tag ungeheuer viel gestritten worden. Daß aber die Trennung der Kirche vom Staate sich für beide Theile segensreich erwiesen und die Nation vor gefährlichem Zwiespalt geschützt hat und noch schützt, davon sind die Frommen gerade so sehr überzeugt, wie die Sünder, die Ultramontanen so gut wie die Gottesleugner. Es haben ja auch hierzulande herrschsüchtige Priester die Hand nach weltlicher Macht ausgestreckt, und beschränkte Fanatiker haben zuweilen die Staatsmacht zu Glaubensverfolgungen ausnützen wollen, aber Erfolg haben weder die Einen noch die Andern gehabt. Der Staat mischt sich nicht in kirchliche Angelegenheiten, die Kirche muß sich von der Politik fernhalten, und Beide stehen sich gut dabei.

Weshalb wird auf Grund dieser allenthalben bekannten Thatsachen die Einrichtung, die für die Ver. Staaten so außerordentlich wohlthätig ist, nicht in ganz Europa nachgeahmt? Weil die europäischen Regierungen ein schlechtes Gewissen haben und sich einbilden, daß nur die geistliche Gewalt die „Bestie" noch im Zaume halten kann, deren Erhebung sie jeden Augenblick zu gewärtigen haben. Wie irrthümlich auch diese Anschauung sein mag, so bestimmt sie doch nicht allein die preußische und die französische Regierung, sondern auch die spanische, die italienische und die britische. Sie ist kennzeichnend für die Staatskunst am Ausgang des Jahrhunderts, oder, wie die Franzosen sagen, "fin du siecle." Papst Leo XIII., ein ungewöhnlich geistreicher und weltkluger Mann, traut offenbar der Sterbebett-Frömmigkeit der eben noch so kampflustigen Regierungen nicht recht und ist deshalb sehr geneigt, ihnen die Buße nicht zu schwer zu machen und sie durch Entgegenkommen an die Kirche zu fesseln, aber seine Umgebung besteht meist aus Leuten, welche das Eisen schmieden wollen, so lange es heiß ist, und die deshalb noch mehr fordern, als die erschreckten Staatsmänner freiwillig zugestehen wollen. Der Gang der Ereignisse wird wahrscheinlich dem Papste recht geben.

In das Freundschaftsverhältniß zwischen den demokratischen Triumvirn Hill, Gorman und Brice ist schon das übliche Loch gerissen worden. Was die Drei zusammengeführt und welche Abmachung zwischen ihnen bestanden hat, wird wohl erst später herauskommen, aber daß nicht eine rein platonische Neigung sie aneinander fesselte, ist mit Sicherheit anzunehmen. Hill, der die New Yorker „Maschine" vollständig in der Hand hatte, schien ihnen der Hannemann mit den längsten Stiefeln zu sein und wurde vorangeschickt. Nachdem er jedoch seinen „Buhm" kläglich verpfuscht und in seinem eigenen Staate eine Empörung verursacht hat, welche die Möglichkeit seiner Erwählung zum Präsidenten von vornherein ausschließt, wollen die beiden Mitverschworenen ihn gänzlich von der Bildfläche verschwinden lassen. Das paßt nun wieder dem edlen David nicht, der die unangenehme Eigenschaft besitzt, nicht zu wissen, wann er aufhören sollte. Vermuthlich wird er sich nicht stürzen lassen, ohne auch die liebenswürdigen Genossen Gorman und Brice mit herunterzuziehen, und wenn er das thäte, so könnte man ihm so manche Schuld vergeben. Die Verschwörung wäre übrigens sicher geglückt, wenn Hill die Katze nicht zu früh aus dem Sack gelassen hätte.

Den jämmerlichsten aller Rückzüge, von denen die neuere Landesgeschichte zu berichten weiß, haben die Republikaner in Milwaukee angetreten. Sie haben einen deutschen Zeitungsherausgeber als Mayorscandidaten aufgestellt, um sich von dem Verdachte der Feindseligkeit gegen die Deutschen zu reinigen und haben außerdem folgende Erklärung angenommen:

„Zur Erledigung der unglücklichen Streitfrage, (betreffend den deutschen Unterricht in Privat- und Kirchenschulen,) welche bei der vorigen Wahl zum „Issue" gemacht wurde, sollten alle guten Bürger sich beglückwünschen. Die Streitfrage war unter den bestehenden Umständen ungerechtfertigt und unklug, von welchem Standpunkt man auch die Sache ansehen will. Sie war einem großen, intelligenten und patriotisch gesinnten Theile unserer Bevölkerung anstößig, und Bürger, die naturgemäß an ihrer persönlichen Freiheit und ihren Rechten hängen, wurden durch den Erlaß eines Gesetzes beunruhigt, von dem sie annahmen, daß es gegen sie als Gesammtheit sich richtete.

Die republikanische Partei ist immer eingetreten für die persönliche Freiheit, die verträglich ist mit einer guten Verwaltung. Wir erklären nun, daß wir die Erledigung der sogenannten „Schulfrage", wie sie von der letzten Legislatur beschlossen wurde, als endgiltig betrachten und annehmen, und daß wir jetzt und hinfort jedem Versuch, diese Frage wieder in's Leben zu rufen, uns widersetzen werden."

Das ist ja die reinste Kirchenbuße! Mea culpa, mea maxima culpa. Ja, deutsche Hiebe thun weh und wirken nachhaltig.

Zum Hohne auf die Staatsmänner, welche Gesetze gegen die Getreidespeculation erlassen wollen, weil dieselbe nach ihrer Ansicht die Preise drückt, ist gerade durch die Speculanten der Preis des Weizens urplötzlich von 92 auf 95 Cents emporgeschnellt worden. Dagegen gehen bekanntlich die Silberpreise um so mehr herunter, je mehr die Staatsmänner sich bemühen, sie durch Gesetze zu verbessern. Wer aber die Fachpolitiker bittet, möglichst wenig in das wirthschaftliche Leben einzugreifen, der muß es sich gefallen lassen, als herzloser Cyniker hingestellt zu werden. Die fürchterliche Anschuldigung läßt sich freilich ertragen.

Lokalbericht.

Das Muckerthum in Hyde Park.

Unter den Auspicien der „Hyde Park Protective Ass'n." fand gestern Abend im Hyde Park Hotel eine Versammlung statt, zu dem Zweck, für die Durchführung der alten Hyde Parker Prohibitions-Verordnung, von welcher vor einigen Tagen schon die Rede war, zu agitiren. Anwesend waren unter anderen Professor C. L. Galvin, Ald. Kinney, T. H. Banning (alles Namen, bei deren Erwähnung man unwillkürlich an „Cocktails", Morphium und Hundekämpfe erinnert wird), und diese Herren hielten sämmtlich längere Reden über die Nothwendigkeit des ausschließlichen Wassertrinkens.

Prof. Galvin bemerkte, daß Woodlawn ganz besonders in Gefahr sei, der Prohibition entrissen zu werden. Landspekulanten und Wirthe rechnen in Anbetracht der bevorstehenden Weltausstellung darauf, daß Woodlawn eine Goldgrube für sie werden müsse, falls es dort gelingt, Concessionen für eine Anzahl Wirthschaften zu erlangen. Das Recht der Weltausstellungsbehörden, den Verkauf spirituöser Getränke im Jackson Park zu gestatten, bestreitet der Professor ganz entschieden, ganz besonders soweit Midway Plaisance in Betracht kommt. Ald. Kinney stimmte mit seinem Vorredner vollkommen überein. Er versprach, die Bewegung für Trinkfreiheit mit aller Energie bekämpfen zu helfen und fügte hinzu, daß Hyde Park seinen guten Namen nur so lange bewahren könne, als dort keine Wirthschaften zu finden seien. Die übrigen Redner bewegten sich in demselben Fahrwasser, und schließlich wurde ein Comite ernannt, das die zunächst zu ergreifenden Maßregeln ausführen soll. Dasselbe wurde beauftragt, heute dem Mayor seine Aufwartung zu machen.

E. T. Trask in einer neuen Klemme

Der geriebene Gauner Edw. T. Trask, über dessen Manipulationen wir schon wiederholt berichteten, befindet sich seit gestern Nachmittag wieder hinter Schloß und Riegel. Er war vor Kurzem durch die Negley Watch Co. angeklagt worden, sie um zwei goldene Uhren und vermittelst einer gefälschten Bankanweisung um die Summe von $87 beschwindelt zu haben.

Zweimal war er bereits verhaftet und gegen Bürgschaft freigelassen worden und jedesmal ließ er die Bürgschaft verfallen. Gestern entdeckte man seinen Aufenthaltsort zum dritten Male und diesmal wird sich schwerlich ein Bürge für ihn finden. Er hatte sich diesmal in dem Hause No. 116 La Salle Str. eingemiethet.

Mit den erschwindelten Uhren hat sich Trask Freundinnen erwerben wollen und zwar unter den Damen, welche in den „feinsten" Kreisen verkehren. Die Polizei hatte zwei Briefe abgefangen, die an Trasks frühere Adresse in der Lake Str. gerichtet waren und in diesen Briefen sprachen die betreffenden Damen dem generösen Geber ihren Dank für die „prächtigen Uhren" aus. Zum Unglück für die vermuthlich schönen Briefschreiberinnen hatten diese auch ihre Adressen beigefügt, und so war es der Polizei ein Leichtes, binnen Kurzem die Uhren in ihren Besitz zu bringen. Die Namen der Damen werden in Folge zartfühlender Rücksichtnahme Seitens der Polizei geheim gehalten. Die eine soll eine geschiedene Ehefrau, die andere eine in Zeitungskreisen wohlbekannte Persönlichkeit sein.

* Adams A. Goodrich, der Rechtsberather der Drainage-Commission, hat seine Resignation eingereicht. Als sein Nachfolger wurde Orin N. Carter von der Firma Wing Carter & Qualey in Aussicht genommen. Die Stelle bringt jährlich $5000 doch muß der Anwalt derselben seine ganze Zeit widmen. Letzteres ist auch der Grund für die Resignation Goodrichs.

Die Weltausstellung.

Musikdirekter Thomas und Bauchef Burnham treffen ihre Maßregeln.

Vorbereitungen für den Empfang der Gäste aus Washington.

Zwischen dem Weltausstellungs-Musikdirektor Thomas und dem Bauamtschef Burnham ist gestern eine Einigung erzielt worden über die Größe, die Lage und die Ausstattung der im Jackson Park zu errichtenden großen Concert-Halle und der kleineren Musik-Pavillons, welche in verschiedenen Theilen des Parks erbaut werden sollen. Die zu errichtende Halle wird 160 Fuß breit und 200 Fuß tief sein, gegen 7000 Sitze enthalten und soll $50,000 bis $75,000 kosten. Bezüglich des Platzes wird Chef Burnham dem Bau-Comite empfehlen, das Gebäude zwischen dem Gartenbau- und dem Palast für Transportmittel, gegenüber dem Fuß der 63. Str., zu errichten.

Ferner sind die obengenannten beiden Herren dahin übereingekommen, in den verschiedenen Abtheilungen des Ausstellungsplatzes kleinere Pavillons erbauen zu lassen, in denen ebenfalls concertirt werden soll. Die Plätze für diese Pavillons werden heute ausgesucht werden.

Das Programm für den Empfang der aus Washington am Montag zu erwartenden Gäste ist beendet, und es sind nur noch die Unter-Comites zu ernennen, welche dafür sorgen sollen, daß es den Herren, welche über die Kasse Onkel Sams verfügen, in den von ihnen zu beziehenden Hotels an nichts mangelt. Daß der eigentliche Empfang in dem Frauenpalast stattfinden wird, wurde an dieser Stelle schon früher constatirt. Im Uebrigen besteht das Programm aus Besichtigung der Baulichkeiten, Unterbreitung eines Berichtes über die Fortschritte und Resultate des Unternehmens, einer Theestunde bei der „Lady Washington Organisation", einem Bankett u. s. w.

Das Land- und Gebäude-Comite bewilligte gestern dem Vertreter von Japan 40,000 Quadratfuß Raum am Nordende der Insel und überwies den Platz, welcher für die argentinische Republik reservirt war, der Türkei.

Die genannte Republik, deren Regierung $100,000 für Weltausstellungszwecke bewilligt hat, wird einen anderen Platz angewiesen bekommen.

Eine Depesche aus Rom meldet: Erzbischof Ireland von St. Paul sagte, es sei ihm während seines Aufenthaltes in Frankreich mitgetheilt worden, daß dort das Interesse an der Weltausstellung sehr unbedeutend sei. Die Franzosen hätten die geringe Betheiligung der Ver. Staaten an der Pariser Weltausstellung nicht vergessen. Ein intimer Freund von ihm, der in sehr nahen Beziehungen zur französischen Regierung steht, habe sich beklagt, daß er weder aus Washington noch aus Chicago nähere Einzelheiten über die Ausstellung erlangen könne. Wenn nicht in dieser und anderen Beziehungen Wandel geschaffen werde, so werde Frankreich nur höchst unbedeutend in Chicago vertreten sein.

Ausnahmen nicht gestattet.

Die an den Mayor Washburne seitens der Beamten der Pennsylvania-Bahngesellschaft gerichtete Klage darüber, daß die Gesellschaft zu arm (!) sei, um die Kosten der Höherlegung ihrer Geleise zu bestreiten, hat ihre Wirkung verfehlt. Mit einer an's Wunderbare grenzenden Schneidigkeit erklärte das Stadtoberhaupt gestern, daß es ganz einerlei sei, ob eine Gesellschat Geld habe oder nicht, die Geleise müßten auf alle Fälle erhöht werden. „Freilich," fügte er vorsichtiger Weise hinzu, „ist es eigentlich jetzt noch gar nicht an der Zeit, über die Angelegenheit zu sprechen, bis das zuständige Ingenieurs-Comite einen Bericht abgegeben hat." (Dieses Comite ist bekanntlich noch gar nicht ernannt, hat ferner drei Monate Zeit für die anzustellenden Erhebungen, und dann — nun dann kann man die Eisenbahn-Gesellschaften doch auch nicht gleich mit Haut und Haar verspeisen.) Aber Herr Washburne will, wie gesagt, keine Gnade mehr üben. „Was geht uns die finanzielle Lage einer Gesellschaft an?" sagte er. „Die Stadt hat das Leben der Bürger zu beschützen und verlangt Erhöhung der Bahngeleise. Wie die Pennsylvania-Bahn oder irgend eine andere dies fertig bringt, ist ihre Sache, nicht die unserige!"

Bei solchem an den Tag gelegten Eifer seitens des Mayors ist es nur zu verwundern, daß er das betreffende Untersuchungs-Comite noch nicht ernannt hat, obgleich seit dem diesbezüglichen Stadtrathsbeschluß bereits nahezu eine Woche verstrichen ist. Ob seine Energie für die Angelegenheit lange genug anhalten wird, um die Bahngesellschaften wirklich zum Handeln zu zwingen, bleibt eben abzuwarten.

Herzlose Eltern.

Der Briefträger James Fitzgerald und seine Frau wurden gestern von Richter Hennessy unter je $300 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen. Das saubere Ehepaar ist, wie bereits ausführlich berichtet, beschuldigt, die eigenen Kinder auf die herzloseste Weise mißhandelt zu haben. Eine Anzahl von Nachbarn, sowie die Kinder, welche als Zeugen vernommen wurden, bestätigten diese Anklagen.

Ein gefährlicher Dieb.

Ein alter Verbrecher, Namens George Melville, der erst kürzlich wegen eines an der „American Expreß Company" verübten Raubes ein Jahr im Zuchthaus abdiente, wurde gestern neuerdings wegen einer Reihe von Diebstählen verhaftet. Melvilles „Specialität" besteht darin, daß er von unbeaufsichtigt auf der Straße stehenden Wagen Waaren stiehlt. In seiner Wohnung wurde eine ganze Serie der verschiedensten Artikel aufgefunden.

Sennefelder Maskenball, morgen Abend, Nordseite Turnhalle.

Freche Gauner.

Eine Einbrecher-Bande verübt neben der Wohnung des Polizeichefs drei Einbrüche.

Gestern Morgen wäre der Chef der Polizei beinahe selbst das Opfer von Einbrechern geworden. Eine Einbrecher-Bande „arbeitete" nämlich mit seltener Unverschämtheit an der 28. Str. Die Gauner erbrachen drei neben einander liegende Wohnhäuser und hätten wahrscheinlich auch das nächste, eben das des Polizeichefs, erbrochen, wenn sie nicht vorher verscheucht worden wären.

Die heimgesuchten Wohnhäuser sind die von G. W. Norton, No. 207, Jas. Coleman, No. 209 und W. E. Duncan, No. 211 28. Str. Den Dieben war es jedenfalls nur um Baargeld zu thun, denn sie ließen alles Andere, sogar zwei goldene Uhren, die frei auf einem Tischchen in Colemans Wohnung lagen, unberührt liegen.

Als sie in W. E. Duncans Haus eindrangen, verursachte eine zerbrochene Fensterscheibe einigen Lärm und dieser erweckte den Inhaber der Wohnung. Als dieser mit einer Lampe in die Küche trat, sah er dort einen baumlangen Kerl stehen, während ein zweiter eben durch's Fenster steigen wollte. Als Duncan die Strolche anrief, beeilten sich beide, so schnell als irgend möglich davonzukommen. Der Eine von ihnen ließ in der Eile sogar seine Schuhe zurück. Die Hilferufe Duncans weckten seinen Nachbar, den im Hause No. 213 28. Str. wohnhaften Polizei-Chef und dieser eilte sofort herbei. Allein, obwohl der Chef mit Hilfe seines Privat-Telephons sofort einen mit sechs Polizisten besetzten Polizeiwagen herbeirief, konnte doch keiner der Gauner mehr eingeholt werden.

Die Juwelen der Schauspielerin.

Eine merkwürdige Diebstahls-Geschichte.

Frl. Agnes Regan, eine Schauspielerin, welche erst kürzlich aus New York hierhergekommen ist und hier im Grand Palace Hotel wohnt, ließ vorgestern ihren Cousin William Dean, der bei seiner Mutter im Hause No. 180 N. Sangamon Str. lebt, unter der Beschuldigung verhaften, ihr die Uhr und drei goldene Ringe gestohlen zu haben. Die Werthsachen wurden bei der von Polizisten vorgenommenen Leibes-Untersuchung im Besitze Deans vorgefunden.

Gestern erzählte dieser dem Richter die Sache folgendermaßen: Agnes Regan war gekommen, seine Mutter zu besuchen. Sie war müde und legte sich auf ein Sopha, um eine Stunde zu ruhen. Ihre Juwelen hatte sie auf einen neben ihr stehenden Tisch gelegt. Dean will zufällig in das Zimmer gekommen sein und da er befürchtete, daß die Werthsachen gestohlen werden könnten, nahm er sie zu sich, ohne seine noch schlafende Cousine davon zu verständigen. Dies führte zu seiner Verhaftung.

Trotzdem diese Geschichte etwas sehr mysteriös klingt und Dean gewiß selber davon überzeugt war, daß Niemand im ganzen Gerichtssaale sie so ohne Weiteres für baare Münze nehmen würde, bestätigte Frl. Regan diese Aussagen vollinhaltlich und ihrem Cousin wurde daher seine Freiheit wieder gegeben.

Tolman geschlagen.

Im Kreisgericht wurde gestern der Prozeß der Actionäre der fallirten Tolman'schen „Midland Co." gegen Tolman zu Gunsten der Kläger entschieden und der Verklagte wurde verurtheilt, $50,000 Depositen herauszugeben. Wie vor einigen Tagen in der „Abendpost" berichtet wurde, hatte Tolman die „Midland Co." nur gegründet, um dieselbe für selbstsüchtige Zwecke zu benutzen.

* Richter Anthony verurtheilte gestern den Pferdedieb Michael Kinsley zu neunmonatlichem Aufenthalt im Correctionshause.

Feste und Vergnügungen.

Schwaben-Verein.

„Hellauf Schwobeland" wird am nächsten Montag die Parole in der Nordseite Turnhalle lauten, sobald mit dem achten Stundenschlage die fidelen Schwaben in die festlich geschmückten Lokalitäten ihren Einzug gehalten haben. Der Verein gebietet bekanntlich über eine große Menge gediegener gesellschaftlicher Talente, und diese haben ihre ganzen Fähigkeiten für diesen Tag in den Dienst der fröhlichen Narrheit gestellt. Aus dem reichen, für den Abend entworfenen Programm wollen wir heute nur die großartige Bühnenaufführung „Die vier Jahreszeiten" herausgreifen, bei denen mehr als hundert Personen, und zwar meistens junge, und selbstverständlich sehr schöne „Schwobemädeln" mitwirken werden. Die Herren vom Schwaben-Verein haben bekanntlich ein zu vortheilhaftes Renommee als Veranstalter froher und gemüthlicher Feste, als daß es nöthig wäre, irgendwelche lockenden Versprechungen zu machen; es genügt vielmehr vollständig, die einfache Thatsache zu constatiren, daß das rührige Arrangements-Comite es sich zur Pflicht gemacht hat, dem wohlverdienten Namen des Vereins auch diesmal voll und ganz Ehre zu machen.

Die Sennefelder.

Der Groß-Kockelorum der hochweisen 13 Wolkenschieber an seine getreuen Sennfelder und deren das Weltall durchwimmelnde Anhänger: „Sintemalen und alldieweilen der glorreiche Augenblick herannahet, welcher Euch offenbaren soll, was wir in unserer 13köpfigen Weisheit zu Eurer Kurzweil ersonnen und zu Eurem Ergötzen ausgeklügelt haben, so erlassen wir hiermit an Euch unser Machtgebot, Euch sammt und sonders am nächsten Samstag, den 20. Hornung in der Nordseite Turnhalle einzufinden, um Zeugen der Herrlichkeiten zu sein, so Euch dort verblüffen werden. Unter Anderen wird daselbst der Grundstein zu der neuen Halle der Sennfelder gelegt werden, die unter dem Namen „Narrhalle" für alle Zeiten fortbestehen und jedem Theekesselgewitter und jedem Bier-Erdbeben Trotz bieten soll. Wir haben zu diesem Zwecke den weltberühmten Baumeister Windschief, dem noch nie etwas eingefallen ist, gewonnen, uns Entwurf und Plan zu liefern, der an Pracht und Großartigkeit das Schiller-Theater und alle „Shanties" auf dem Weltausstellungsgrunde weit in den Schatten stellt. Die feierliche Grundsteinlegung mit dem üblichen Brimborium wird vom Groß-Kockelorum selbst mit allem ziemlichen Pomp unter Beisein des Abgesandten aller civilisirten und uncivilisirten Völker aller Welttheile stattfinden, die in buntem Zuge zu Roß und Wagen und zu Fuß erscheinen werden, diese Feier mit ihrer Gegenwart zu verherrlichen. Was sonst noch alles verzapft werden soll, können nur Diejenigen erfahren, die selbst hinkommen. Deshalb ergeht an Euch noch einmal unser Machtgebot, Euch an dem bewußten Orte zur bewußten Zeit mit Kind und Kegel einzufinden.

Notna Resiak XXXVI.,
Groß-Kockelorum."

Plattdütscher Vereen.

Der Plattdütsche Vereen von Chicago veranstaltet morgen, Samstag, den 20. Feb., in Brands Halle einen großartigen Maskenball. Alle Vorbereitungen für das Fest sind mit größter Sorgfalt und Umsicht getroffen und lassen einen glänzenden, erfolgreichen Abend erwarten. Namentlich sei noch auf eine große Menge mit vielem Verständniß arrangirter Maskenscherze und carnevalistischer Ueberraschungen aufmerksam gemacht. Die Arrangeure haben sich schon seit Wochen dermaßen angestrengt, daß das morgige Fest nothwendiger Weise alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen muß.

Turnverein Freiheit.

Am Samstag, den 20. dieses Monats hält der Turnverein Freiheit in der Germania Turnhalle, 3417—3421 S. Halsted Str., sein diesjähriges Maskenfest ab, bei welchem es ganz außergewöhnlich lustig zugehen wird. Die „Närrischen Neun" haben es sich nach Kräften angelegen sein lassen, alle Vorbereitungen auf's Beste zu treffen. Es finden u. A. überraschende Bühnenaufführungen statt und die berühmten Solotänzer und Schuhplattler vom Turnverein Columbia werden eine Galavorstellung geben, so daß es an Kurzweil und Unterhaltung nicht fehlen wird.

Abendpost-Träger.

Greenebaums schmucke Halle wird am Fastnacht-Montag, den 29. Februar, der Schauplatz einer überaus fidelen und gemüthlichen Festlichkeit sein. Das lustige Völkchen der Abendpost-Träger beabsichtigt nämlich, an diesem Tage dem Prinzen Carneval seine allerunterthänigste Huldigung darzubringen und lädt alle Freunde gesunden unverfälschten Humors freundlichst ein, sich an dem frohen Feste zu betheiligen. Für reichhaltigste Unterhaltung wird allerbestens gesorgt werden.

Garfield Council No. 10, O. C. F.

Schuhmachers Halle, No. 4650 Ashland Ave., wird morgen der Schauplatz einer überaus fidelen und gemüthlichen Festlichkeit sein. Die Mitglieder des Garfield Councils No. 10, vom Orden der auserwählten Freunde, hat nämlich beschlossen, daselbst den Abend bei Mummenschanz und Maskenscherz zu verleben und eine so große Masse carnevalistischer Ueberraschungen und Fastnachtsscherze vorbereitet, daß den Festgästen ein überaus genußreicher Abend bevorsteht.

Wicker Park-Loge No. 104, A. O. U. W.

Die Mitglieder und Freunde der „Wicker Park-Loge No. 104 des „Ancient Order of United Workmen" werden morgen Abend in der Central-Turnhalle dem Prinzen Carneval ihre unterthänigste Huldigung darbringen. Alle Vorbereitungen für das Fest sind mit größter Sorgfalt und Umsicht getroffen worden und lassen ein glänzend erfolgreiches Fest erwarten. Für die besten Gruppen und schönsten Einzelmasken sind nennenswerthe Geldpreise ausgesetzt worden.

Deutsche Volkstheater.

Im deutschen Theater in der Aurora-Turnhalle kommt am Sonntag das wirkungsvolle Charaktergemälde „Die Grille" (Fanchon the Cricket) mit großer Ausstattung zur Aufführung. Es ist der Direction gelungen, in Frau Josefine Lube (vormals am Amberg-Theater in New York) eine Attraction ersten Ranges zu gewinnen, und wird der geschätzte Gast in der bedeutenden Charakter-Rolle „Der alten Fadet" debütiren.

In Müllers Halle findet Sonntag das Benefiz für den strebsamen Gesangs-Komiker Herrn Carl Engelking statt. Zur Aufführung kommt der urkomische Schwank „Adam und Eva" oder „Er wird gekräuselt", und spielt der Benefiziant den „Professor Zornbock", eine Rolle, die ihm sehr gut liegt.

Hoerbers Halle.

Am 21. Februar findet in Hoerbers Halle ein seltenes Jubiläum statt und zwar feiert Herr Alvin, der bekannte und beliebte Schauspieler und Bühnenleiter, den Tag, an welchem er vor 25 Jahren in Clausthal am Harz unter dem Direktor Reckling die weltbedeutenden Bretter in dem Raupach'schen Lustspiel „Die Schleichhändler" als Oberförster Waldau betrat. Seit der Zeit war Herr Alvin ununterbrochen an der Bühne thätig und fand in Bremerhafen, Kiel, Osnabrück, Flensburg, Königsberg, Bremen und Hamburg Engagements; von letzterer Stadt, wo er zuletzt vier Jahre am Carl-Schultze-Theater wirkte, ging er nach Amerika und ist jetzt der Leiter des deutschen Theaters in Hoerbers Halle. Zu seinem Benefiz hat Herr Alvin die bekannte und beliebte Operette: „Der Glöckner von Carneville" gewählt, in welcher der Beneficiant die Rolle des Gaspard, welche zu seinen besten gehören soll, spielt. Wünschen wir dem Beneficianten und Jubiliar ein recht volles Haus.

Hepner-Theater.

Robert Hepner, der rastlos thätige Direktor, bringt am Sonntag, den 21. Februar, nach sorgfältiger Einstudirung, Hermann Sudermanns großartiges Schauspiel „Die Ehre", welches unstreitig zu den besten Werken der Neuzeit gehört, auf der Bühne des Apollo-Theaters zur Aufführung. Alle, welche dieser hochspannenden Vorstellung beiwohnen wollen, werden gut thun, sich bei Zeiten mit Sitzplätzen zu versehen, da der Besuch ein außerordentlich großer zu werden verspricht. Alle Rollen sind gut besetzt, und das Stück ist eines der besten, welches unter Leitung von Robt. Hepner über die Bretter dieses beliebten Theaters gegangen sind.

Freibergs Opernhaus.

In Freibergs Opernhaus, Ecke State und 22. Str., wird am Sonntag das vortreffliche Vaudeville: „Mariette und Jeanetton" oder „Die Heirath vor der Trommel" von W. Friedrich gegeben. Neue Decorationen, vierzehn Gesangsnummern, von Herrn Musikdirector Freiberg einstudirt, die Besetzung der beiden Regimentstöchter-Rollen mit den Damen F. v. Bergere und T. Lambert und die Mitwirkung des ganzen Personals unter der tüchtigen Regie von Herrn Director Moritz Hahn werden wohl auch dieses Mal ein ausverkauftes Haus zur Folge haben.

Wormsers Theater.

Director Wormser giebt am nächsten Sonntag, den 21. Februar, in der Ashland Halle, 4650—4652 Ashland Ave., die Operette „Der Bettelstudent von Berlin. Die Gesellschaft verfügt über gute Gesangskräfte und ist auf Einstudirung der Chöre, sowie Solopartien besondere Sorgfalt gelegt. Die Regie führt Herr Carl Gundlach.

Verdächtiger Todesfall.

Dr. J. Johnson, No. 107 O. Chicago Ave., verständigte gestern die Polizei, daß im Hause No. 82 Wesson Str. eine Frauensperson unter verdächtigen Umständen gestorben sei und, daß er ihr eingehende Untersuchung des Falles keinen Todtenschein ausstellen wolle. Wie der Arzt angibt, ist er am Morgen zu der Patientin gerufen worden, fand dieselbe aber bereits sterbend. Es heißt, daß die Frau seit etwa zwei Wochen krank war und, daß damals ein Arzt gerufen worden wäre, der aber nicht erschienen sei.

Gastspiel der Liliputaner.

Heute muß der „Zauberlehrling," der nun seit Wochen das Repertoire beherrschte, einer Novität weichen, welche in New York und Philadelphia weit über 150 Mal vor ausverkauften Häusern gegeben wurde und auch hier nicht minderen Anklang finden wird, als das vorerwähnte Stück. Der Titel der Novität ist „Die Zwergenhochzeit am Hofe Peters des Großen," eine Operette in vier Akten. Der Handlung, die sehr geschickt aufgebaut ist, liegt eine geschichtliche Thatsache aus der Zeit Peters des Großen von Rußland zu Grunde. Der erste Akt spielt in den Goldbergwerken Sibiriens, die drei anderen am Hofe des Czaren in St. Petersburg. Die Operette soll sich nicht nur durch einen hübschen Text, sondern auch durch Melodienreichthum auszeichnen und Ballet und Ausstattung, Kostümpracht und sonstige scenische Effekte dem „Zauberlehrling" in keiner Weise nachstehen. Das Stück soll ferner den Liliputanern eine ausgezeichnete Gelegenheit bieten, ihre gesanglichen und schauspielerischen Talente zur Geltung zu bringen. Herr Max Walther und Frl. Ida Mohr haben als Liebespaar die Hauptrollen inne und Herr Franz Ebert wird als Balleteuse auftreten. Frl. Selma Görner wird als General-Solicitator Illischa von Neuem ihre Vielseitigkeit bewähren. Herr Wolf als Don Lopez und die Damen Becker, Jäger und Meister, sowie die Herren Zink und Rink haben ebenfalls sehr wirkungsvolle Rollen. „Die Zwergenhochzeit" soll die Liliputaner in einem ganz neuen Lichte zeigen. Die erste Matinee findet morgen, Samstag, statt und am Montag, den 22. Febr., geben die Liliputaner zur Feier von Washingtons Geburtstag, eine Extra-Matinee ihrer Zwergenhochzeit.

* Andauernde Kränklichkeit veranlaßte gestern den 40 Jahre alten, 152 Wells Str. wohnenden Schweden Christ. Osterberg, seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende zu machen. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau und fünf Kinder.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Margaret Mather.
Hooleys—A Nights Frolic.
Grand Opera House—The Ensign.
McVickers—Die Liliputaner.
Columbia—Eight Bells.
Windsor—Paul Kauvar.
Haymarket—JackRoyal of theNinety-Second
Alhambra—The Two Sisters.
Casino—Variety.
Havlins—The Circus Queen.
Lyceum—Variety.
Clark Str.-Theater—Agnes Herndon.
Criterion—His Nibs and His Nobs.
People's—Kit, The Arkansaw Traveler.
Park Theater—Variety.

Briefkasten.

N. A. Lassen Sie den Mann ruhig klagen. Was die Mortgage anbetrifft, so müßten wir sie sehen, bevor wir Ihnen sagen können, ob sie gut ist.

J. K. Geben Sie uns Ihre Adresse an; damit wir Ihnen brieflich antworten können.

C. L. Es ist unter diesen Verhältnissen nicht rathsam, nach Deutschland zurückzugehen, vorausgesetzt, daß Sie nicht mindestens 30 Jahre alt sind.

J. F. Die Gefahr, daß Ihre Verwandten von der Einwanderungsbehörde zurückgewiesen werden, ist nicht groß. Und wenn es geschehen sollte, dann würden sie jedenfalls nicht zurückgesandt werden, ohne daß Sie vorher Gelegenheit erhalten hätten, für sie Bürgschaft zu stellen.

M. St. Ja.

L. P. Die Schwestern brauchen nicht zu warten, bis der Bruder volljährig wird, sofern dies nicht ausdrücklich im Vermächtniß ausgesprochen ist.

M. G. Sie sind unter diesen Umständen nur zu einer fünftägigen Kündigung berechtigt.

G. R. Es verhält sich, wie Sie sagen.

F. T. Bürgerpapiere können Sie jeden Tag von zehn bis vier Uhr im Court House erhalten. Was Sie unter Beglaubigungsschein verstehen, wissen wir nicht und können daher Ihre zweite Frage nicht beantworten.

M. K. Das einzige Mittel ist, zu klagen.

J. W. Mit 22 Jahren 3 Monaten.

Frederick H. Ein Werbebureau für die Bundes-Marine giebt es hier in Chicago nicht, sicherlich aber vermag Ihnen der Rekrutirungsoffizier der Landarmee, Office No. 10 S. Clark Str., wenigstens die gewünschte Auskunft zu geben.

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden eingereicht: Lizzie gegen Frederick White, wegen grausamer Behandlung; Anna gegen Vernon J. Boswell, wegen Ehebruchs; Emily gegen John Nelson, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Artemus D. gegen Eda Watson, wegen Verlassens; Protenza S. gegen Carlo Pizzuto, wegen Verlassens; Sylvester gegen Carrie Loree, wegen Ehebruchs; Annie gegen William McDonald, wegen Verlassens; Nathan gegen Sarah Labovich, wegen Irrsinn; Martha A. gegen George C. Nickle, wegen Verlassens.

Geschieden wurden: Maria von Joseph Budziak, wegen Ehebruchs; Christina Nilson von Nils Kull, wegen Verlassens; Georgiana A. von Charles E. Pearsall, wegen Verlassens; Mary von Philipp Care, wegen Trunksucht; Willis D. von Lydia Woodson, wegen grausamer Behandlung; Eliza gegen W. H. Adams, wegen grausamer Behandlung.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Emil Walter, Victoria Oschinski.
Adolph Poltrock, Ida Hertz.
Johann Miotk, Anna Trepp.
John E. Eberhardt, Amalie Westerling.
Frank Wurster, Martha Müller.
Mathias Hoff, Sophia Petersen.
Sebastian Schwer, Mary Drocher.
Theodor Petz, Bertha Sill.
George Magerle, Mary O'Shea.
William Edelmann, Katie Großmann.
James Greer, Mary Miller.
August Leeseberg, Maggie Liehler.
Carl Mittlacher, Clara O. Beech.
Joseph Runge, Josephine Hiavacek.
Charles Bauer, Charlotte Elson.
August Kleinke, Augusta Schultz.
Arthur J. Fox, Barbara Lenz.
John Richtenwald, Louise Volze.
Dietrich Bakenhus, Johanna Kayser.
Albert Raddatz, Therese Kohls.
Fred Mangold, Annie Meier.
George Sullivan, Kate Kroff.
Alfred Gurkheim, Ethel Ratcliff.
Charles Birk, Dora Seitz.
Peter Fuchs, Anna M. Anders.
Christian Wasmund, Margaret Adams.
Johannes Keller, Marie Hammel.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Emma Teuscher, 707 Southport Ave., 11 J.
Jacob Bergmann, Western Ave. und 51. Str.
Katharina Klein, 474 Sedgwick Str., 70 J.
Peter Kirsch, 24 String Str.
Friederike Strittmatter, 181 NorthAve., 57 J.
Appolonia Schwartz, 338 North Ave.
Marie Voß, 191 Elm Str., 77 J.
A. Gendtner, 1422 Montana Str., 53 J.
Johann Sorup, 552 N. Clark Str., 20 J.
August Drepp, 353 N. Paulina Str.
Ernst Rothbart, Alexianer-Hosp., 25 J.
Charles Wahl, Presbyterianer-Hosp., 38 J.
William Gunzenhauser, Lake Forest, 19 J.
Cornelia Heymann, 241 12. Str., 2 Mt.
Johann Liebenberg, 2514 State Str., 16 J.
Hermann Sperber, 328 Ferdinand Str., 7 M.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Peter Olson, 2stöck. Wohnhaus, No. 647 N. Oakley Ave., veranschlagt auf $4600; Charles Wesing, 3stöck. Wohnhaus, No. 152 Dayton Str., $5000; J. Kreidling, zwei 1stöck. Stores, No. 614—616 N. California Ave., $2500; F. E. Cobb, 2stöck. Gebäude, No. 5616—5618 Monroe Ave., $5000; Charles Baker, drei 3stöck. Wohnhäuser, an 39. und Saginaw Ave., $7000; Eugene Holton, zwei 2stöck. Wohnhäuser, No. 6827—6829 May Str., $9000; W. C. Eriken, 2stöck. Gebäude, an 97. Str. und Emerald Ave., $2400; C. J. Carlson, drei 2stöck. Gebäude, No. 3913—3917 Green Str., $9000.

Marktbericht.

Chicago, 18. Febr.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Rüben $1.00 per Brl.
Radieschen 30c—40c per Dtzd.
Salat $5.00—$6.50 per Brl.
Kartoffeln 28c—33c per Bu.
Zwiebeln 70c—85c per Bu.
Kohl $3.00—$4.50 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter 27½—28½c per Pfd.; geringere Sorte variirend von 18c—25c.
Butterine 15c—20c per Pfd.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 11c—11½c per Pfd.

Wild.
Mallard-Enten $4.00—$4.25 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—$1.50.
Schnepfen $1.75.

Lebendiges Geflügel.
Hühner 10c—10½c per Pfd.
Enten 10c—11c.
Gänse $4.00—$9.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 18c—19c per Dtzd.

Früchte.
Aepfel $1.50—$2.25 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$4.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$3.00 per Kiste.

Hafer.
No. 2, 31½c—32c; No. 3, 30½c—31c.

Heu.
No. 1, Timothy, $11.50—$12.00.
No. 2, $10.00—$11.00.

Kurz und Neu.

* D. D. Doggett, Besitzer eines Kleidergeschäftes im Gebäude der „Fort Dearborn Bank“, wurde gestern auf Veranlassung dieser Anstalt wegen angeblichen Betrugs in Haft genommen. Es soll sich um eine nur sehr kleine Summe handeln, doch ist über die näheren Umstände der ganzen Affaire nichts bekannt.

* Sechsundzwanzig Zeitungsjungen wurden gestern Nacht in verschiedenen Alleys, Thor-Einfahrten 2c. schlafend gefunden und verhaftet. Richter Glennon ließ gestern die ganze Gesellschaft mit einer Warnung laufen.

* Herr Isaac E. Adams ist gestern nach New York abgereist, um bei der formellen Uebertragung der Lake Str. Hochbahn an das New Yorker Syndikat gegenwärtig zu sein. Es soll dadurch vermieden werden, daß möglicherweise etwas in die Verkaufsurkunde gelangt, was mit den Staatsgesetzen von Illinois nicht übereinstimmt. Die Arbeiten an der Hochbahnlinie werden wahrscheinlich schon während des nächsten Monats wieder aufgenommen werden.

* H. G. Stebbins, der Bruder eines der bekanntesten Mitglieder des Union League Club, wurde gestern Abend in seinem Bett, in einem Logirhaus niedrigen Ranges an der S. Morgan Str. todt aufgefunden. Ob der Mann an zu viel Schnaps oder einem Herzleiden oder gar durch Selbstmord starb, ist noch nicht festgestellt. Sein Bruder gab heute an, er habe derartiges schon lange erwartet, weil der Verstorbene ein starker Trinker war.

Masken-Ball

—der—

Plattdütschen Vereens von Chicago,

Sönnabend, den 20. Februar 1892,

Brands Hall,

Eck Erie und N. Clark Str. frsa8

Intritt 50 Cents @ Person.

A. O. U. W.

Preis-Maskenball,

—arrangirt von der—

Wicker Park Loge No. 104

—am—

Samstag, 20. Februar 1892,

—in der—

Central Turnhalle,

1105—1115 Milwaukee Ave. dofr3

Tickets 50 Cents @ Person.

GroßerMaskenball

veranstaltet von den

Sechs Südwestseite-Logen

D. O. H.

Helvetia, Treue Brüder, Eintracht, West-Chicago, Lincoln, Zukunft,

in der Vorwärts-Turhalle, 12. Str.,

Samstag, 20. Februar, 1892.

Tickets 50 Cents die Person.

10,13,17,19f13 Das Narren-Comite.

Dritter Costüm-Ball

—des—

Chicagoer Baiern-Vereins

am 27. Februar 1892 in

FOLZS HALLE,

North Ave. und Larrabee Str.,

unter gefälliger Mitwirkung des berühmten Zither-Virtuosen H. Karl Baier.

Aufführungen: Nebelbilder, arrangirt von Karl Schmidt: „Nord und Süd“, oder „GewonneneHerzen“; oberbairische Gebirgsscene, mit Gesang und Schuhplattltanz, in zwei Bildern. 19fbfrsafrsa0

Tickets 25c @ Person. Das Comite.

Dritter großerMaskenball

—der—

Bella Donna Loge No. 700,

K. & L. of H. (Ehrenritter und Damen),

abgehalten am

Samstag, den 20. Februar,

in Ashland Halle, Ashland u. Division Str.,

Eintritt 25c @ Person.

fafrl Das Comite.

2. großer Masken-Ball,

veranstaltet von der

Körner Loge, O. M. P., No. 54,

Samstag, den 20. Februar 1892,

in der Garfield Turnhalle,

Ecke Larrabee und Wisconsin Str.

Eintritt 25 Cents. Das Comite.

☞ Masken in der Halle. 18,19,20fe8

Neunter Preis-Maskenball

veranstaltet von der

Florina-Loge 595, K. L. of H.,

am Samstag, 20. Febr. 1892, in

Wendels Holstein Opern-Haus,

Milwaukee Ave., nahe Oakley. frsa8

2. grosser Preis-Maskenball,

—arrangirt vom—

Garfield Council No. 10, O. C. F.

—in—

Schumachers Halle,

4650—4652 Ashland Ave., am

Samstag Abend, den 20. Februar 1892.

Tickets 50c @ Person. dofrsa8

Morgen, Samstag, den 20. Februar,

Gemüthliche Abendunterhaltung

im Gasthause „Zum Zillerthal“, 238 E. North Ave.

Die Zillerthaler Sager und S. Gables Zithergesellschaft werden ihr Bestes thun, um uns einen gemüthlichen Abend zu bereiten. ☞ ladet freundlichst ein

Der Wilde Henry.

An guaten Branntwein kann mer a hoaben.

Aufgepaßt!

Im Gasthause

„Zur Alpenrose“

geht's morgen Abend, den 20. Februar, wieder einmal lustig zu. Hans Althalers

Tyroler Alpensänger- und Zitherspieler-Gesellschaft

wird dem geehrten Publikum einen gemüthlichen Abend bereiten. Anfang ½8 Uhr. Freundlichst ladet ein

☞ Graff't wird nimmer. — Hans Althaler.

Institut für Kleidermachen,

Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderobe aller Art. Keine Dame sollte es versehlen, keine Mutter sollte es versäumen, ihre Tochter in unser Institut zu schicken, wir garantiren für Erfolg. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. Pariser, Berliner, New Yorker und Chicagoer Zuschneider und Designers arbeiten nach unserer Methode. 30jalm2

312 S. Halsted Str., Chicago.

McVickers Theater.

Vorletzte Woche des Gastspiels der berühmten

LILIPUTANER.

Novität! Novität!

Der außerordentliche Erfolg dieser Saison:

Die Zwergenhochzeit

am Hofe Peter des Großen.

Historische Komödie mit Gesang und Ballet in 4 Acten von R. Breitenbach. Musik von Victor Holländer.

Ballets: Aufmarsch der Amazonen. Russischer Nationaltanz.

Herr FRANZ EBERT als Solotänzerin.

Mattinees Mittwochs und Samstags.

Montag, den 22. Februar (Washingtons Geburtstag): Extra-Matinee. frsa8

Aurora Turnhalle,

Gastspiel von Frl. Josefine Lube: Die Grille.

Muellers Halle,

Benefiz für Carl Engelking: Adam und Eva. ffal

CRITERION THEATRE.

Jeden Abend dieser Woche: Die erfolgreiche schwedische Dialekt-Comödie: PETE PETERSON.

Neue Musik. — Neue Ueberraschungen. ffal

Nächste Woche: Orson Cliffords "Avenged"-Co.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 29fbrljl7

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin **Christine Schmitt** geb. Heiner im jugendlichen Alter von 23 Jahren und 6 Tagen nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet am Sonntag um 10 Uhr vom Trauerhause, 5320 S. Ashland Ave., aus per Grand Trunk-Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker statt. Der tiefbetrübte Gatte

Roman Schmitt,

frsa2 nebst Eltern, Schwiegereltern und Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter **Appolonia Schwartz**, geb. Deckert, am 17. Februar, nach schwerem Leiden, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Samstag, den 20. Februar 1892, um 9 Uhr Morgens, von No. 338 North Ave., nach der St. Josephs-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen

Georg und Johann Schwartz, Söhne.
Barbara Kuhardt, } Töchter.
7 **Josephine Schrank,** }

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden hiermit die traurige Mittheilung, daß unsere geliebte Tochter **Erna** im zarten Alter von 6 Monaten nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung Samstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, 201 E. North Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern

7 **Albert und Emilie Arens.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind **Bertha** am Dienstag Abend, acht Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag, ½2 Uhr vom Trauerhause, 157 Clybourn Ave., aus statt. Die trauernden Eltern

Martin Lebherz,
Lizzie Lebherz, geb. Schick.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen **Robert** im Alter von 7 Monaten und drei Wochen am 19. Februar, 8 Uhr Morgens, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet Sonntag, den 21. Februar, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 936 Fletcher Str., nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

frsa9 **Heinrich und Julia Rangartz.**



A. KIRCHER,

Leichenbestatter,

Telephon 3340. 695 N. Halsted Str.

Die deutsche Revolution.

Geschichte der deutschen Bewegung von 1848 und 1849. Von Wilh. Blos.

Mit vielen Illustrationen.

Koelling & Klappenbach,

Telephone 2116. 48 Dearborn Str.

„Gartenlaube.“

Jahrgang 1892 dieses weltberühmten Journals ist gerade angefangen. Alle 14 Tage ein Heft zu nur 10 Cts. Zu beziehen durch **A. Lanfermann,** 76 5th Ave., Room 1, sowie durch jeden Träger der „Abendpost“. 23jlm

Leichte Abzahlungs-Emporium.

Bargains gegen Credit „und leichte Abzahlungen“ zu Baarpreisen. Ein feines Lager von **Mänteln, Jackets, Wrappers** und **Kleiderstoffen,** in den neuesten Moden und Schattirungen. **Herrenanzüge** und **Winterröcke** in großer Auswahl, dauerhaft und billig. Uhren, Jewelry, Rogers Silberwaaren. Feines Lager von Vorhängen. Sehr billig. Jeder Artikel garantirt. Waaren bei 1. Zahlung abgeliefert. Kommt u. untersucht unsere Waaren, bevor Ihr anderswo kauft.

THE MANUFACTURERS' DEPOT,

Zimmer 43, 175 La Salle Str. — Nehmt den Elevator.

— Sämmtliche —

Winter-Drygoods zum Kostenpreis.

Große Bargains für die nächsten 30 Tage. Reste vom besten Calico zu 2½c die Yard.

Geo. E. Cave,

frsabwl1 3829 und 3831 State Str.

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bwl7

Preis-Masken-Ball

—des—

TURNVEREINS FREIHEIT

am Samstag, den 20. Februar 1892,

—in der—

Germania Turn-Halle,

3417—3421 S. Halsted Str.

Eintritt..........50 Cents.

☞ Großartige Bühnen-Aufführungen. 0

Gadens Grove, Harlem.

Allen Logen, Vereinen und Gesellschaften zur Nachricht, daß mein neueingerichteter Grove jetzt zur Verfügung steht für Picnics usw. Die Elektrische, sowie die Wis. Central Bahn fahren am Platze vorbei. Fahrgeld sehr gering. John Gaden. 16felm4

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Schneider, der das Trimmen an Shopröcken gründlich versteht. Kein anderer braucht nachzufragen. Stetige Arbeit. 258 West Division Str., hinten. midofr2

Verlangt: Vergolder auf Metall-Mouldings, nur gute brauchen sich zu melden bei August F. Richter, 42—56 E. Huron Str. bfrl

Verlangt: Ein Mann in mittleren Jahren für Saloon reinhalten. 1890 N. Halsted Str., Lake View. dofrl

Verlangt: Ein guter Junge, 14 bis 15 Jahre alt, um leicht zu erlernende Arbeit zu verrichten. 515 Sedgwick Str. Nachzufragen Abends von 6 bis 7 Uhr. 2

Verlangt: Ein Junge, circa 14—16 Jahre alt, von guter Familie. Chicago Braiding & Embr. Co., 127 und 129 Market Str. 1

Verlangt: Ein Koch in kleinem Boardinghaus für kleinen Lohn. 103 Fulton Str. 1

Gesucht: Ein lediger Bartender, 48, sucht Stellung, gute Zeugnisse, bescheidene Ansprüche. Adr. M. 89 Abendpost. 1

Verlangt: Laufbursche. L. Otto & Co., 112 E. Van Buren Str., Top Floor. 1

Verlangt: Ein Junge. 126 Dearborn Str., Zimmer 34. 1

Verlangt: Ein Sattler und Näher. Ecke 92. Str. und Erie Ave., South Chicago. ffmol

Verlangt: Anstelliger junger Mann als Verkäufer. 87 Clark Str., Zimmer 25. 1

Verlangt: Junge, ungefähr 18, um im Hardwarestore zu arbeiten. 154 Wells Str. 1

Verlangt: Guter schneller Wood Carver. 64 Frank Str., nahe Blue Island Ave. 1

Verlangt: Ein starker Junge, 16 oder 17 Jahre alt. Chicago Mirror & Art Glaß Co., 54 N. Clinton Str. ffal

Verlangt: Lehrer, um Unterricht in der englischen Sprache im Hause auf der Westseite zu ertheilen. Adr. nebst Preisangabe unter M. 89 Abendpost erbeten. 1

Verlangt: 3. Hand an Brod. 980 N. Halsted Str. 1

Verlangt: Ein junger Mann von 15—17 Jahren als Apotheker-Lehrling. 1061 Milwaukee Ave. ffal

Verlangt: Junger Schlosser. 143 Wells Str. 1

Verlangt: Kellner. B. Kohns Hotel und Restaurant. 261 S. Clark Str. 1

Verlangt: Ein tüchtiger Haarfriseur. Adr. M. 49 Abendpost. 1

Verlangt: Gute Wagenpainters. 385 Cleveland Ave. ffal

Verlangt: Flinker Schuhmacher an Reparaturen. 211 Laslin Str., nahe Polk. 2. Stock. frsa4

Verlangt: Ein guter Barbier. 1781 N. Ashland Ave. 1

Verlangt: Guter Junge an Medal Gilding. 742 Milwaukee Ave. 1

Verlangt: Ein junger Mann für Laundryarbeit mit etwas Geschäftskundschaft. 750 Lincoln Ave. 1

Verlangt: Sofort, ein ordentlicher, ehrlicher junger Mann, der etwas vom Grocerygeschäft versteht. 117 Eigel Str., H. Lehmann. 9

Verlangt: Wir können fünfzig nüchternen, ehrlichen und fleißigen Männern profitable und stetige Beschäftigung geben. Unsere Verkäufer verdienen viel Geld. Sprecht vor zwischen 10 Uhr Vorm. und 4 Uhr Nachm. The Singer Manufacturing Co., No. 31 S. Water Str. 25janlm4

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen und Mädchen um Zuschneiden, Draperiren, Anpassen, Nähen bei Hand und Maschine, sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets 2c. zu lernen. Ezarras Institut, 212 S. Halsted Str. 15feblm6

Verlangt: Mädchen, 16—17 Jahre alt, um in Factory zu arbeiten. Stetige Arbeit. 581 Diversey Ave. 15fblw2

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen, um Waists nach Hause zu nehmen, stetige Arbeit und guter Lohn. Novelty Mfg. Co., 125 Clybourn Ave. 2

Verlangt: Maschinenmädchen, an Shopröcken zu nähen, Singer-Maschinen, bei Theo. Rost, 791 N. Halsted, hinten. 19fblwl

Verlangt: Eine tüchtige Büglerin an weiße Damensachen. 381 Sedgwick Str. 1

Verlangt: 2 gute Handmädchen und 2 Maschinenmädchen an Shopröcke, nur gute sollen vorsprechen. 48 Cornell Str., hinten. ffal

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 41 Cornell Str. bfrl

Verlangt: 20 Finishers an Hosen. 741 N. Halsted Str. bfrl

Verlangt: 20 Maschinenmädchen an Hosen. 741 N. Halsted Str. bfrl

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 329 Augusta Str. bfrl

Verlangt: Junge Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei, sofort. Frau Jasky, 244 S. Halsted Str., Eingang von 59 W. Congreß Str. 15fblm2

Aufruf.

Alle deutschen Soldaten,

die in der Armee und Marine gedient haben, sind ersucht, sich **Sonntag Nachmittag 2 Uhr,** in der alten **Eigemans Halle,** Ecke Commercial Ave. und South Chicago Ave., einzufinden, um Maßregeln zu treffen für den Empfang der Beamten des „Deutschen Kriegerbundes von Nord-Amerika“ und anderer Militär-Vereine. Alle diejenigen Kameraden, die noch Willens sind, diesem Verein beizutreten, werden bis Sonntag, den 21. Februar, als „Charter Members“ aufgenommen.

dofrsa8 Das Comite.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit, muß etwas kochen können. 155 E. VanBuren Str. bofrl

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in gesetztem Alter für allgemeine Hausarbeit bei zwei alten Leuten, Lohn $4. 421 Garfield Boulvd. (55. Str.), Südseite. midofr8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 643 Sheffield Ave., 2. Floor. 1

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen in No. 13 E. 26. Str., 2. Flat. 1

Verlangt: Mädchen sofort. Guter Lohn. 525 W. 15. Str. frsal

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, welches zu Hause schlafen kann. 461 Dayton Str. frsa4

Verlangt sofort: Ein deutsches junges Mädchen bei einzelnen Leuten. 925 Milwaukee Ave., im Saloon. 1

Verlangt sofort: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 242 Schiller Str. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 299 Blue Island Ave. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit. 453 Dearborn Ave. ffal

Verlangt: Ein nettes Mädchen als Aufwärterin, muß englisch sprechen. 357 Wells Str. 1

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder alleinstehende Wittwe zur Führung eines Hausstandes. 186 E. North Ave., Saloon. 1

Verlangt: Ein Mädchen zur Aushilfe in einer kleinen Familie. W. Wagner, 476 S. Paulina Str. midofr8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 516 Lincoln Ave., Ecke Wrightwood Ave., 1 Treppe. bfrl

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 230 Gaß Str. bffal

Verlangt: Ein nettes Mädchen zur Stütze der Frau in kleiner Familie. 587 Larrabee Str. bfrl

Verlangt: Ein gutes Mädchen bei gutem Lohn. 1258 George Str. bfrl

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche und mithelfen waschen und bügeln, guter Lohn. Nachzufragen 3343 Wabash Ave. bfrl

Verlangt: Katholisches Mädchen, um einem Mann und zwei Kindern den Haushalt zu führen. Zimmermann, 189 Hudson Ave. midofr2

Verlangt: Ein gutes deutsches Kindermädchen. 621 Cleveland Ave. mdfrl

Verlangt: Für großes Hotel Frauen und Mädchen für Kochen und Abwaschen, Pantry und Diningroom. 587 Larrabee Str. frsamo2

Verlangt: Ein ordentliches starkes Mädchen, muß gründlich allgemeine Hausarbeit verstehen. 515 Sedgwick Str. frsa2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das willig ist, Küchenarbeit zu thun. 459 S. Canal Str., Saloon. 1

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 494 Wells Str. 1

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Fuller, 229 26. Str. 1

Verlangt: Eine perfecte deutsche Köchin. 473 Elm Str. 1

Verlangt: Junges Mädchen, welches am Tisch aufwarten kann. 367 W. 12. Str. 1

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 520 Blue Island Ave. 1

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3125 Wallace Str. ffal

Verlangt: Einige gute Mädchen, die das Aufwarten gründlich verstehen. 175 E. Madison Str. 1

Verlangt: Ein junges Dienstmädchen. 98 Fremont Str. 1

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 558 Sedgwick Str. ffal

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 136 Washburne Ave. 1

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 329 24. Str. ffmol

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 462 Webster Ave. ffmol

Verlangt: Ein gutes junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, kleine Familie. 381 Dayton Str. 1

Verlangt: Ein tüchtiges Küchenmädchen, guter Lohn, im Haus schlafen. Nachzufragen 67 E. Randolph Str. 4

Verlangt: 75 Mädchen, allgemeine Hausarbeit. 518 Wells Str., Frau Apel. 15fblwl

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 13flw13

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants, Herrschaften werden schnell bedient. Frau Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 10fblml

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 13fbw13

Verlangt: Einige Mädchen für leichte Arbeit. Habel Mfg. Co., 778 W. 22. Str. 16fblwl

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 15fblw2

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeineHausarbeit, sofort bei hohem Lohn, besorgt Frau H. Neiser, 2725 Cottage Grove Ave. 17fblwl

Verlangt: Mädchen für alle Hausarbeit bei hohem Lohn. Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. 6fblmt5

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit. Nordseite Familien. Guter Lohn. 427 E. Division Str. 4feblm12

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2337 Wabash Ave. bw17

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein tüchtiger Mann, Anfangs 30, von gutem Charakter, bittet um irgend welche Beschäftigung, kann irgendwelche Arbeit thun, wenn auch nur für Board durch Winter. Adr. G. 135 Abendpost. midofr8

Gesucht: Stelle alsPorter oderGeschirrwäscher. Adr. L. 58 Abendpost. 1

Gesucht: Ein guter Wagenmacher, der alle Arbeit versteht, sucht Arbeit. Adr. L. 38, „Abendpost“. frsa4

Gesucht: Ein fleißiger Mann mit Erfahrung im Waschen sucht eine Stelle in einer Laundry. Adresse M. 29, „Abendpost“. frsa4

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht einen Platz als Haushälterin. Adr. 578 N. Homan Ave. mdfrl

Gesucht: Frau und Mädchen suchen Arbeit in einer Laundry. 2609 5. Ave. bfrl

Gesucht: Junge Frau mit 4 Monate altem Kind wünscht Platz als Haushälterin. Adr. L. 73 Abendpost. 1

Gesucht: Eine erfahrene zuverlässige Person sucht Stelle als Haushälterin. 587 Larrabee Str. ffal

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Geschäftstheilhaber gewünscht, junger Mann mit $500, für Saloon. Kemper, 74 Eugenie Str. 1

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein Platz für Milchgeschäft. Nordseite. Adr. K. 42 Abendpost. mdfrl

Ein junger Mann sucht ein kleines möblirtes Zimmer auf der Westseite. Adr. L. 78 Abendpost. bfrl

Zwei junge Leute suchen in einer jüdischen Familie Kost und Logis, womöglich auf der Westseite. Adr. M. 59 Abendpost. 1

$4.50 Board für 2 anständige Leute bei deutscher Frau. 175 Wells Str. ffmol

Gesucht: Ein junger gebildeter Deutscher sucht Board oder Wohnung bei gemüthlichen Leuten oder Wittwe auf der Westseite. Offerten unter O. 30, „Abendpost“. 4

Ein Logis von vier Zimmern zwischen Division und North Ave. wird auf der Nordseite gesucht. Man adressire an Herm. Hanstein, 281 Mohawk Str. 1

Geschäftsgelegenheiten.

H. v. Alvensleben altetablirte Real Estate-Geschäfts & Notariats-Office, 7 S. Canal, Cor. W. Randolph Str., offerirt Häuser, Lots und Farmen, sowie Geschäfte irgend welcher Art. —

Offerire speciell für diese Woche folgende Geschäfte:

Corner Drugstore, Westseite, gutes Receptur-Geschäft	$2500
Country Drug Store, 30 Meilen von hier, keine Opposition	$1250
Photograph-Gallery (W. Lake Str.) Bargain für	$350
Music Store, altetablirtes Geschäft (Südseite)	$1000
Horse Shoeing und Wagon Shop (Westseite) guter Stand	$850
Hardware und Stove Store (N. Halsted Str.) gutes Geschäft	$4000
Steam Laundry (Michigan Ave.) muß fort	$2500
Blumen-Store (N. State Str.) gute Geschäftslage	$200
Grocery in Hammond, Ind., mit Pferd und Wagen	$600
Grocery an Ogden Ave. (Cash Trade)	$1000
Milch-Runde (Westseite) 6 Kannen	$600
Grocery, erste Klasse Geschäft (W. Van Buren Str.)	$4000
Fisch-Store (W. 18. Str.) 60 stetige Kunden	$1200
Milch-Runde (16 Kannen) incl. Property, Lot 25x50, nebst 2stöck. Framehaus inHarvey, Ill.	$1800
Bäckerei an E. NorthAve. gutetablirtesGeschäft	$1500
Confectionery- und Cigarrenstore (Westseite) spottbillig	
Möblirtes Haus (10 Zimmer) an Wabash Ave.	$800
Boardinghaus (18 Zimmer) an Wabash Ave.	$1500
Partner verlangt für ein Patent "The Automatic Chalkholder", verspricht großen Umsatz	$350
Haus und Lot, 3stöck. Brickhaus, Lot 30x97, an S. Jefferson Str., gute Capitalanlage	$6500
100 Acker Farm nahe Hamlet, Ind., für $20 per Acker.	
160 Acker Farm nebst Wohnhaus nahe New Salem, North Dakota, $10 per Acker.	

Ersuche Käufer, sowie Verkäufer gefälligst vorzusprechen

H. v. Alvensleben, Notary Public.

Zu verkaufen: Gutes Officegeschäft, das $50 die Woche Profit bringt. Erfahrung nicht nothwendig. Dies ist eine seltene Gelegenheit! Preis $500. Nachzufragen 194 Clark Str., Zimmer 17. 7

Zu kaufen gesucht: Eine Abendpostroute. 237 Clifton Ave., Lake View. 4

Zu verkaufen: Butchershop. Adr. F. 2902 Wentworth Ave. frsa4

Zu verkaufen: Der beste Butter und Kaffee-Store auf der Westseite wegen anderer Geschäfte. H. L. Crown & Co., 210 S. Water Str. frsa4

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant und Saloon, verbunden mit Boardinghaus, billig. 4826 S. Ashland Ave. frsamodi2

Zu verkaufen: Ein sehr guter Saloon nebst Milchgeschäft, mit Pferden und Wagen. Adr. M. 74 Abendpost. ffmol

Zu verkaufen: Ein Schneidershop und Hausgeräth. 1104 Milwaukee Ave. ffal

Zu verkaufen oder vertauschen: Ein Saloon und gutes Land. 195 LaSalle Str., Zimmer 10. midofr8

Zu verkaufen: Schneidershop mit 18 Maschinen, billig. 83 Cornell Str. Zu erfragen Freitag Abend nach 7 Uhr. dofr2

Zu verkaufen: Schön eingerichteter Blumenladen, mit oder ohne Haushaltungsgegenstände, billig. Miethe $16. 288 Clybourn Ave. 15fblw2

Zu verkaufen: An einen Schneider, der zu Hause arbeiten will, vollständige Einrichtung. 40 Dean Str. 15fblwl

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Ein Acker Land mit Cottage von vier Zimmern 1615 Addison Ave., wird für das kommende Jahr anderweit vermiethet. 361 Mohawk Str.

Ein anständiger Herr gesetzten Alters kann ein freundliches Frontzimmer bei einer anständigen Dame erhalten. 59 W. Congreß Str., Ecke Halsted, 2 Treppen. bffal

Zu vermiethen: Zwei freundlich möblirte Zimmer. Das eine für zwei Herren; wenn gewünscht, mit Board. Bletch, 361 Wells Str., eine Treppe. 2

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer an zwei. 342 Cleveland Ave. ffal

Verlangt: Ein Boarder bei einer Privatfamilie, muß zu zwei schlafen. 226 Mohawk Str. ffal

Zu vermiethen: Ein schönes Frontzimmer mit separatem Eingang ohne Board an einen anständigen Mann bei einer Wittwe. $1.50 per Woche. 400 Sedgwick Str., Eingang an Blackhawk. 7

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 562 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee. 1

Verlangt: Anständige Boarders bei einer deutschen Frau. 357 Clybourn Ave. ffal

Zu verkaufen: Möblirtes Zimmer mit Betten, vollständig besetzt, billig. 99 Jefferson Str. frsa4

Ein anständiger Herr findet gutes Zimmer mit oder ohne Kost. 43 Brown Str., im 2. Flur. bffal

Hübsch möblirte Zimmer zu vermiethen bei einer deutschen Frau. 282 Wells Str., 2 Treppen. bffal

Verlangt: Anständige Boarders bei deutschen Leuten. 628 Washtenaw Ave., zwischen 12. und Ogden Ave., beim Douglas Park. mdfrl

Zu vermiethen: Warmes, hübsches Zimmer, Gas, Bad, kräftige Kost für zwei Herren, @ $5, privat. 108 Loomis Str. mdfrl

Verlangt: Roomers und Boarders. 880 N. Halsted Str. 15felwl

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 979 Milwaukee Ave. bimidofr8

Zu verkaufen: Gutes Pferd, passend für Expreß, kleiner starker Wagen und Geschirr. 940 W. 19. Str. bffal

Zu verkaufen: Pferd und Buggy, billig, wegen Abreise. 949 N. Wood Str. 1

Zu verkaufen: Ein Pferd. 74 Eugenie Str. 1

Saison-Eröffnung! Große Auswahl importirter Singvögel, Harzer und Andreasberger Stamm und Zuchtweibchen, Papageien und feinste Tauben, billige Preise. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 16flm

Eine gute Auswahl Andreasberger, Harzer und englischer Canarien, Singer, und verschiedene andere Sorten Singvögel. Käfige und Samen. 3119 Wentworth Ave. 29janlm12

Zu verkaufen: Fast neuer Bäckerwagen, doppeltes Harneß, sowie sämmtliche Hauseinrichtung muß wegen Krankheit sofort verkauft werden, billig. 72 Berlin Str., nahe California Ave. Zu erfragen Samstag und Sonntag. 2

Zu verkaufen: Farmerwagen und doppeltesBuggygeschirr. 1071 Oakley Ave., nahe Milwaukee Ave. ffa

Zu verkaufen: Ein Newspaper-Cart. 74 Eugenie Str. 1

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen 2c., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt.

153 Monroe Str., nahe La Salle. bwl

Braucht Ihr Geld? Ich leihe Geld gegen leichte Bedingungen auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Fuhrwerke 2c. ohne selbe zu entfernen. Ferner auf Diamanten, Uhren, Gold- und Silberwaaren, 1. und 2. Grundeigenthums-Hypotheken. Ich leihe mein eigenes Geld der Zinsen wegen und will Euer Eigenthum nicht, Ihr braucht nicht zu befürchten, selbes zu verlieren. Zurückzahlung monatlich oder nach Belieben. Sprecht bei mir vor.

Alpheus M. Smith, Investment-Bankier, Zimmer 716, Chamber of Commerce, Ecke Washington und La Salle Str. Schneidet dies aus. 15feblj6

Schneidet das aus. — Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei S. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. 14janlj4

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith & Co., 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 10fbbwl

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. B. Thomson, deutscher Advokat. 1003 Chamber of Commerce, LaSalle u. Washington Str. 26bzjomo0

Für ehrliche Leute ist das der billigste und verläßlichste Platz in Chicago, kleine Beträge von $20 bis $100 zu borgen. Kleine Darlehen unsere Specialität. Kommt mit euren Frauen zur Office. Kommt gewiß, wenn ihr Geld braucht, und geht nirgend anders wohin. C. French, 128 La Salle Str., Z. 1. 11janlj13

Zu verleihen: $500 bis $10,000 zu 4 Procent. H. C. Peo, Office 445 W. Chicago Ave. bfrl

Zu verleihen: $1000 bis $3000 auf erste Hypothek an Nord- oder Nordwest-Seite. Offerten L. 88 Abendpost. 1

$3000 werden auf erste Hypothek von Privatleuten zu leihen gesucht, dreifache Sicherheit. Adr. L. 28 Abendpost. ffmol

Ehrlichen Leuten wird Geld geliehen auf Möbel 2c. zu üblichen Kosten. Peoples Mortgage Loan Co., 125 Dearborn Str., Zimmer 10. 16fb-3mzl

Geld zu verleihen an gute Sicherheit, ohne Commission. Arnold Tripp, Lawyer, 81 S. Clark Str., Zimmer 31 & 33. 19felw4

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Cottages verschiedener Größe in guter Lage von Lake View; leichte Termine, monatliche Abzahlungen, wenn gewünscht. Henry Dirks, 1201 Diversey Ave. midofrsa8

Zu verkaufen billig: Ein Haus und Lot. 6354 Bishop Str. ffmol

Zu verkaufen: Eine Lot in Avondale. 133 Cornelia Str. 1

Zu verkaufen: Zwei Lotten an Ashland Ave., billig; ein zweistöckiges Haus mit Lot. Auch zu vertauschen für leere Lotten. Chas. L. Rakoth, Südost-Ecke Ashland und Noble Aves. 9

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Real Estate: Good Luck Store (Cigarren, Candies, Spielwaaren, Stationery, Notions auch News Depot, Kohlen- und Laundry-Office). 38 Canalport Ave. mifrmo4

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus mit Storefront, sofort. Adr. O. 90 Abendpost. mdfrl

Zu verkaufen: 10 Acker gutes Land, mit guten Gebäuden, nehme 2 Lotten in Lake View in Tausch. Nachzufragen Frau Gau, 185 Dayton Str. 17feblw6

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff-Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Wedd, 151 Clark Str. bw13

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbwl7

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, großer Kochofen, Bureau, Lounge, Spiegel, Schaukelstuhl, 6 Rohrstühle, 2 Tische u. s. w. Alles so gut wie neu. 933 Belmont Ave., oben, nahe der Southport Ave. frsa2

Zu verkaufen: Guter Pooltable, complett. 1249 N. Halsted Str. ffal

Zu verkaufen: Cabinet Grand Piano, nur wenig gebraucht, sehr billig, muß verkauft werden. 150 W. 44. Str., 3. Etage. ffal

Zu verkaufen billig: Möbel, Ofen und Vorhänge. 325 Dayton Str. ffal

Zu verkaufen: Dreißig Fenster und 120 Fuß Glas für Gärtner, billig. 99 Jefferson Str. frsa4

Zu verkaufen: Eine Anzahl getragener Herrenkleider. 361 Mohawk Str. 1

Großer Bargain: Eleganter Saloon-Counter, 6 Tische, Spiegel, Gasfixtures, muß verkaufen. 108 W. Adams Str. ffal

Zu verkaufen: Parlor Set und ein Bettzimmer-Set, Marble Top. 23 Mautine Court. 15felw4

Zu verkaufen: Show Cases, alte und neue, auch werden alte gekauft. 110 Sigel Str., Nordseite. 17fb4ml

Zu verkaufen: 4 Singer-Maschinen, 3 große Tische, 1 Ofen, 2 Preß-Eisen, 6 Stühle, $60, muß sofort verkauft werden. 260 Rumsey Str. 1

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw17

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goutevenier & Sperdel. 15decljl7

Verschiedenes.

Zugelaufen: Ein graues Pferd am 2. Februar '92. Abzuholen gegen Bezahlung der Kosten. Otto Hage, Brickyard, Ecke Diversey und Clybourn Ave. ffmo9

Persönliches.

Kuhns Park ist jetzt für Picnics zu vermiethen. Milwaukee Ave. Kabelbahn fährt bis zum Park. E. Schulze, Eigenthümer, 1619 Milwaukee Ave. 18felw4

Angebote für Restaurant, Spielstände, Candy-, Whips- und Balloonstände und Schießgallerie werden bis zum 15. März bei E. Schulze, 1082 Milwaukee Ave., entgegen genommen. 18felw

Achtung! Am 1. März werden Damen- und Herren-Garderobe, welche im Laufe der letzten Jahre nicht abgeholt sind, zu irgend einem annehmbaren Preise verkauft werden. North Side Steam Dye House, 381 Sedgwick Str. 7

Advokat untersucht Abstracte für $5. 84 La Salle Str., Zimmer 51. frsa4

Haarschneiden, Locken und Frisiren nach der neuesten Mode. Bangs 10c. Ausfallen der Haare und Kopfhautkrankheiten kurirt unter Garantie. Haarketten und alle Arten Haararbeiten kunstvoll gefertigt. Prof. Uhl, 380 E. North Ave. 13felw4

The Spawton Co., Rechtsanwälte, Zimmer 24, 165 Washington Str. Wir übernehmen das Einziehen von Schulden aller Art, namentlich Dienstboten-, Arbeiter- und Handwerker-Lohnforderungen. Keine Gebühren im Voraus. 9fblm2

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj0

Eine Waschmaschine umsonst. Um dieselbe in Chicago einzuführen, werde ich 1000 selbstthätige Waschmaschinen weggeben; eine wunderbare Erfindung; wollt Ihr eine, so sendet per Post Euren Namen und Adresse. Wm. Grathwohl, 225 Dearborn Str. 11fb4wl

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Geschlichter Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj17

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer am Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet dies aus. 25janlm12

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj0

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 16fblwl

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 1febm

Unterricht.

Zither- und Guitarre-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause Alois Ploner, Concert-Solist und Direktor des Zither-Club Columbia, 878 N. North Ave., Ecke Market. fa—fa4

Violin-Unterricht, sowie Begleitungsstunden und Quartettspiel ertheilt Professor M. Hausen, 418 Larrabee Str. 13f10t13

Aerztliches.

Hutters Antiseptische Pomade, das beste Heilmittel für Hautausschläge, wie z. B. Grind-Kopf, Flechten, Eiter-Bläschen an Stirn und Kinn, alte Geschwüre u. s. w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei, durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben bei L. A. Truebl, Apotheker, Ecke Harrison und Halsted Str.; Kloys Apotheke, 471 N. Ashland Ave., und R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str., Chicago. Gegen Einsendung von 25c frei versandt. 16fblwl

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mglj

350 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliwers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 12felm6

Frau Dr. Louisa Hagenow, M. D., 221 West Division Str. Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre, Unregelmäßigkeiten nach der neuen Methode ohne Operation geheilt, eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. 22jabwl

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8fp6m

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 15dlm2

Augusta Wiesener, Hebamme, (in Deutschland studirt), 1239 Wolfram Str. 3janlw12

Privat-Institut in der besten Gegend der Stadt für Damen vor und während der Entbindung. Auf Wunsch wird ein Heim für Babies besorgt; Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Unfruchtbare werden gründlich kurirt. Gute und gewissenhafte Pflege wird garantirt. Auskunft brieflich oder mündlich frei. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str., nahe Loomis Str., Chicago, Ill. 30janlm12

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bwl

Noras Roman.

Nach den Aufzeichnungen einer Frau von **Emil Peschkau.**

(21. Fortsetzung.)

Nur eins ist mir aus meiner Gedankenwelt lebhaft in Erinnerung geblieben, eins, was wohl in diesen ersten qualvollen Stunden so heiß und mächtig in meiner Seele emporquoll, daß ein Abglanz davon auch heute noch darin ist: die tiefe Sehnsucht, mich hinter Klostermauern zu bergen, dort Ruhe zu suchen vor der Welt, deren Anprall ich nicht gewachsen war. Ich bin im Stande, mich ganz wieder in jene Empfindung hineinzuleben, und obwohl ich heute ebenso freigeistig bin, wie ich es damals war, finde ich dieses Verlangen begreiflich, und es wird wohl Tausende und Tausende von Herzen geben, die mit mir fühlen. Ich wundere mich nicht mehr, daß Menschen sich entschlossen, so aller Welt zu entsagen, und selbst dafür habe ich ein Verständniß, daß es welche gab, die sich freiwillig Schweigen auferlegten. Da war ich nun mit all meinem heißen Drang zum Guten, mit all meinem klaren Denken auf's Neue gescheitert. Warum war ich nicht Norbert zu Füßen gefallen, als er zwischen den Fichten hervortrat, warum hatte ich mich in eine neue Lüge verstricken lassen? So mag es namentlich in gewitterschwülen Tagen, wo das Treiben der Welt kaum mehr zu begreifen ist, die Grenze zwischen Gut und Schlecht so sehr verrückt wird, daß es sich eigentlich um keins von beiden mehr handelt, sondern einzig darum, klug, listig, verschlagen zu sein — so mag es namentlich in solchen Zeiten Hunderte und Hunderte feinerer Gemüther dazu drängen, all' den Angelhaken und Fangnetzen zu entfliehen, sich vor der Welt zu verschließen und sich eine neue Welt in gemeinschaftlicher Pflege eines Ideals zu schaffen. So gebar das werdende Christenthum die Klöster und so werden vielleicht in Zukunft auch wieder neue Klöster entstehen mit scheinbar anderen Zielen, von anderen Grundlagen ausgehend und doch derselben Stimmung entkeimend und demselben Endziele nachstrebend: der Schaarung um das Ideale entgegen dem kleinlichen und um so blutigeren Ringen der Welt. Freilich, ob es nicht besser ist, muthig zu kämpfen, auszuharren und immer von Neuem sich aufzuraffen, bis man gefestet, unbesiegbar dasteht und so die Welt in anderer Weise überwunden hat — eitle, übermüthige Glückspilze, Büchermenschen, die Lehren geben wollen, ohne die Welt kennen gelernt zu haben, werden ein entschiedenes, schnelles Ja als Antwort finden. Ich sage, daß jeder Mensch dem Triebe folgt, den die Natur in ihn gelegt hat, und daß er gut damit thut. Es gibt auch unter den Menschen Blüthen, die keinen Sturm ertragen und von ihm in den Koth geschleudert werden, und andere, die muthig und stark in hundert Stürmen stehen. Und kein Mensch kann auf die Dauer dem entgehen, was die Natur in ihn gelegt hat — man geht ja auch nicht bloß in die Klöster, man flieht auch aus ihnen heraus. Es kam anders mit mir, als ich mir damals ersehnte — ich war eben noch keine gefestigte Natur, ich wuchs erst heran, und von dem Tage an, wo das unter so vielen Leiden Gewordene jäh aufflammend durchbrach, war ich kein schwankes Schilfrohr mehr, stark und fest sah ich der Welt in's Antlitz und Klostermauern träumte ich nur noch für andere.

Damals, als ich sie für mich träumte — aber ich soll ja erzählen und es will mir nicht gelingen. Ich weiß nicht, wann ich Norbert zum erstenmal wiedersah, denn er gleitet nur wie ein flüchtiger Schatten durch meine Erinnerung. Da — dort — ich weiß nicht, wann es war, wo ich ihn sah. Gesprochen haben wir kein Wort, begegnen mußten wir uns. Er forderte keine Aufklärung — wozu auch, da alles so klar war — und mied mich, wie ich ihn früher gemieden hatte. Dabei kam ihm der Zufall zu Hilfe — die Arbeit in der Fabrik. An demselben Tage, an dem mit der Niederlegung des Walzwerks begonnen wurde, sollte Barbara Vollrad auch ihren anderen Wunsch in Erfüllung gehen sehen. Die Arbeiter traten, ohne daß noch ein förmlicher Streik ausgebrochen wäre, mit bestimmten Forderungen an ihren Herrn heran, und der Onkel steckte mit Norbert den größten Theil des Tages in der Fabrik, um mit den Beamten zu berathen und die nöthigen Maßregeln zu treffen. Zu einer anderen Zeit hätte das alles wohl lebhaft auf mich gewirkt, so aber weiß ich mich nicht zu entsinnen, daß es mich irgendwie näher berührt hätte, und nichts ist mir davon geblieben, als das Bild einiger Gruppen dunkler Männergestalten, wie ich sie von meinem Fenster aus sah. Sie standen auf dem Wege nach der Fabrik, und von dem weißen Schnee hoben sich ihre unruhig hin und her fahrenden Köpfe, ihre drohend in die Luft geschleuderten Arme scharf ab. Solche Gruppen lösten sich und fanden sich wieder zusammen, und auch in dem Gewerke selbst schien ungewohnte Aufregung zu herrschen. Wo zwei Arbeiter zusammentrafen, blieben sie stehen, andere fanden sich dazu, und auch da gab es drohende Arme und unruhige Köpfe, bis die plötzlich auftauchende Gestalt eines Beamten die Gruppe wieder zerstreute. Man sah auch aus dieser Entfernung, ohne daß man die Gesichter der Leute unterscheiden konnte, daß sie mächtig erregt waren, daß der friedliche Schaffensgeist aus dieser Arbeitsstadt geschwunden war.

Sinne ich dann weiter, so weicht alles wie flüchtiger Nebel zurück vor diesem erschütternden Bild, das selbst in das stillgehende Herz meiner Tante den Aufruhr bringen sollte.

Es war gegen Abend an einem düsteren Wintertage, wo schon früh die Dämmerung herabsank. Langsam glitten die großen weißen Flocken an den Fenstern vorbei und es war so still, daß die leisen Schläge der Wanduhr unheimlich wie das ferne Tönen einer Sturmglocke an mein Ohr drangen. Wir saßen im Theezimmer und warteten auf den Onkel, der versprochen hatte, um diese Zeit zu kommen. Die Tante las in einem Buche, dessen schwarzlederner Einband ein in Gold gepreßtes Kreuz trug, und ich mühte mich ab, meine Gedanken auf die Stickerei zu wenden, die ich vor einer Woche angefangen und die seitdem keinen Fortgang genommen hatte. Es wurde endlich so dunkel, daß die Tante ihre Lektüre unterbrach und nach mir sah.

„Markus scheint nicht zu kommen," sagte sie, „ich fürchte, die Sache wird doch ernster, als er glaubt."

„Wir wollen hoffen, daß er recht behält," entgegnete ich zitternd.

„Die Leute haben keine Religion mehr, das ist die Ursache von allem. Und ehe sie nicht bekehrt werden, wird auch nichts besser. Ich rieth ihm, mit dem Kaplan Wiesner zu sprechen, er hat es gewiß nicht gethan. Geh — schüre das Feuer ein wenig — es ist ein trostloser Tag heute. Ich weiß nicht, was Norbert hat — er könnte doch bei uns bleiben. Es ist unheimlich, an so einem Winterabend ganz allein zu sein. Der Kaplan —"

Sie brach plötzlich ab, denn der Diener trat ein und setzte die Lampe auf die Marmorsäule des Erkers und eine zweite auf den Theetisch. Zugleich hörte man das Rollen eines Wagens und ich sprang auf, um nach dem Fenster zu schauen. Jetzt aber, wo das Zimmer von dem weichen röthlichen Lichte erhellt war, schien es draußen ganz Nacht zu sein, und nur ein schattenhaftes Rieseln ging durch das Dunkel. Ich trat zurück und sah nach der Thür, durch die sich der Diener eben entfernt hatte. Das gebräunte Mahagoniholz hatte heute etwas Unheimliches, Düsteres und das röthliche Blinken des Bronzeknopfes erschreckte mich, als schlüge eine Flamme zur Thüre herein. Mir war, als müßte jeden Augenblick etwas Ungeheuerliches geschehen, und als ich mich wieder zu der Arbeit setzte und die Nadel zur Hand nahm, sah ich, daß ich zitterte wie eine Greisin. Dann kamen rasche Schritte näher, der Onkel trat ein. Er sah erregt aus, vergaß ganz, uns zu grüßen, und während der Diener die Platte mit dem Thee auf den Tisch setzte, erzählte er in kurzen, abgebrochenen Sätzen — wie es sonst nicht in seiner Art war — von der Zunahme der Bewegung unter den Arbeitern.

„Ich habe eben das Gensdarmeriekommando benachrichtigt und es wurde bereits um Hilfsmannschaft telegraphirt," fuhr er fort, nachdem er eine Tasse Thee, ohne abzusetzen, hinuntergestürzt hatte. „Ich weiß nun auch, daß ich mich in meinen Hoffnungen täuschte. Sie gehen nun weiter in ihren Forderungen, sie werden geschürt. Was ich befürchtete, ist eingetroffen, Vollrad ist hier."

„Der Mann Barbaras?" fuhr ich erschrocken auf.

„Ja. Heute morgen schon sagte mir ein Zeichner unsrer Gießerei, er hätte den entlassenen Sträfling gesehen und erkannt, obwohl er sich natürlich stark verändert hat. Ich zweifelte noch immer, aber jetzt bin ich sicher, daß er hier ist. Jetzt eben, als der Wagen von der Landstraße abbog, dort, wo die Laterne steht, sah ich plötzlich in dem rothen Schein ein Gesicht, das Niemand anderm angehören kann, als Vollrad. Er ist hier, aber er wird wohl seine Rolle bald ausgespielt haben. Ich bin nun zum Aeußersten entschlossen — ich werde nicht nachgeben."

Er hatte den letzten Satz noch nicht vollendet, als plötzlich streitende Stimmen an unser Ohr tönten. Der Lärm kam den Korridor herauf, ich erkannte die Stimme des Dieners, und dann rief eine fremde, heißer klingende: „Ich bringe ja gute Nachricht, ich bin gewiß willkommen." Dann ein Geräusch wie von einem Ringen, ein Fall gegen die Wand, und eben, als der Onkel aufgestanden war, um nachzusehen, was da draußen vorging, öffnete sich die Thür und ein fremder Mensch stürzte herein. (Fortsetzung folgt.)

Ein entsetzlicher Tod.

Robert W. Souter verunglückt in dem Fahrstuhl des Rialto-Gebäudes.

In einem Theil unserer gestrigen Ausgabe brachten wir bereits die Nachricht von dem entsetzlichen Tode des Hrn. Robert W. Souter. Die nachträglich in Erfahrung gebrachten Umstände, welche das Unglück veranlaßten und begleiteten, sind indessen wohl interessant genug, um uns heute nochmals auf das Ereigniß zurückkommen zu lassen.

Der Verunglückte, Herr Souter, war ein Mann von etwa 31 Jahren und seit 1883 bei der „Continental Fire Insurance Co." als Buchhalter beschäftigt. Vor kaum zwei Jahren hatte er eine Familie gegründet und bewohnte mit seiner Frau und einem Kinde das Haus No. 344 La Salle Ave.

Gestern Mittag gegen halb 1 Uhr verließ er sein im sechsten Stockwerk des Gebäudes belegenes Bureau, um in einer benachbarten Restauration einen Imbiß zu sich zu nehmen. Er bestieg den zweiten — vom Südende des Gebäudes ab gerechnet — Fahrstuhl.

Außer ihm befanden sich etwa ein Dutzend Personen in demselben und dieses Gewicht war für die Maschinerie zu schwer. Der an dem Fahrstuhl angebrachte Mechanismus, welcher bei Ueberlastungen selbstthätig als Hemmschuh wirken soll, functionirte unglücklicher Weise nicht zuverlässig und ließ den Fahrstuhl ein Stück hinabsinken, bevor er ihn feststellte. Der Kasten blieb an dem unteren Stockwerk so stehen, daß sein Fußboden etwa 2 bis 3 Fuß unter die obere Kante der Ausgangsthüre herabragte. Alle Bemühungen des Wärters, John Kenney, den Fahrstuhl aufwärts oder abwärts zu bewegen, erwiesen sich als vergeblich.

Die Fahrgäste wurden ungeduldig, ließen sich einen Stuhl auf den Flur stellen und begannen, so gut es eben gehen wollte, aus ihrem Käfig herauszukriechen. Vieren war das bereits geglückt. Als fünfter versuchte Souter sein Glück. Er schob die Beine vor und beugte, als er eine sitzende Stellung angenommen hatte, gerade den Kopf vor, als der Hemmmechanismus in Folge der erheblichen Verminderung der Last, plötzlich außer Thätigkeit trat und der Fahrstuhl sich mit voller Kraft aufwärts bewegte.

In der nächsten Secunde war der unglückliche Mann von der furchtbaren Gewalt, mit dem Kopf zwischen den Knieen, zwischen den Boden des Fahrstuhls und den Fußboden des oberen Stockwerkes eingepreßt und ein Schrei des Entsetzens durchgellte das Gebäude. Die Bewohner eilten herbei und umstanden zu hunderten die Unglücksstelle. Tausende von Rathschlägen wurden laut, aber Niemand vermochte dem Unglücklichen Hilfe zu bringen, bis endlich zwei Sachverständige zur Stelle kamen, welche ein Stück des Kastens herausbrachen und dann Souter allerdings bereits als Leiche aus der furchtbaren Pressung befreiten.

Das Gesicht des Aermsten war schwarz wie das eines Negers, ein anwesender Arzt constatirte deßhalb, daß derselbe nicht etwa durch den Bruch des Genickes einen schnellen schmerzlosen Tod gefunden, sondern langsam erstickt wäre. Der Mann hatte durch keinen Schrei des Schmerzes seine entsetzlichen Qualen verrathen.

Der Fahrstuhlwärter Kenney erstattete auf der Polizei Anzeige von dem Unglücksfalle und betonte, daß ihn persönlich keine Schuld treffe, da er vor der Ueberfüllung des Elevators und namentlich auch nachher vor der von den Ungeduldigen beliebten Art und Weise des Verlassens eindringlich gewarnt hätte.

Sennefelder Maskenball, morgen Abend, Nordseite Turnhalle.

Von Räubern überfallen.

August Müller, der Besitzer eines Zuckerbäcker-Ladens an der Ecke von Madison und Homan Str. wurde am Mittwoch Abend, eben als er im Begriffe war, seinen Laden zu schließen, von vier Männern überfallen und, da er sich weigerte, seine Baarschaft auszuliefern, niedergeschlagen. Die Banditen drangen sodann in den Laden, nahmen alles Geld, welches sie in der Geldlade vorfanden und verschwanden hierauf in der Dunkelheit. Trotz sofort angestellter Nachforschungen ist es der Polizei bisher nicht gelungen, eine Spur von den Räuber zu entdecken.

Der an der Ecke von Liberty und Marwell Str. wohnhafte Barnett Rosenberg wurde gestern früh, als er eben das Haus verlassen hatte, von drei Strolchen angefallen. Einer von ihnen, ein gewisser John Daley, schlug Rosenberg zu Boden und raubte ihm seine Baarschaft. In dem Augenblicke kam jedoch ein Polizeiwagen der Marwell Str. Polizeistation herangerasselt, welchen die Gattin Rosenbergs mittelst Telephon herbeigerufen hatte, und den Polizisten gelang es, Daley dingfest zu machen. Seine Spießgesellen entwischten.